Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **18 (1896)**

Heft 51

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 51. 1896.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Achtzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6. —
Halbjährlich . . . . . „ 3. —
Ausland franko per Jahr „ 8. 30

Gratis-Beilagen:
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

St. Gallen

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Haasenstein & Vogler,
Multergasse 1,
und deren Filialen.

Sonntag, 20. Dezbr.

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Inhalt: Gedicht: In starren Fesseln liegt die Erde. — Eine Weihnachtsfreude. — Für die Festtage. — Wann ist der Mensch am kräftigsten? — Frauenrecht. — Was Frauen thun. — Mitteilung an unsere verehrlichen Leser und Leserinnen! — Neues vom Büchermarkt. — Sprechsaal. — Feuilleton: Ein Weihnachtsabend. -- Weihnachten in der Pension Kindermann. (Schluß.)
Erste Beilage: Gedicht: Advent. — Reklamen und Inserate.
Zweite Beilage: An die Besteller von Einbanddecken! — Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

In starren Fesseln liegt die Erde.

In starren Fesseln lieget Mutter Erde,
Verzaubert in ein perlend Felsenschloß,
Und drüber braust mit trotziger Gebärde
Der Winterfürst mit seinem Sturmgetroß,
Zerknitternd jäh auf Flur und Wiesen
Mit kalter Hand des Herbstes letzte Spur,
Und streut aus seines Mantels Falten
Den leichten Flaum der schlafenden Natur.

Ein seltsam Lied das Summen und das Tosen,
Sein Echo tönt in Feld und Au und Wald;
Auf Busch und Zweig, den fahlen, blätterlosen,
Kein Triller schlägt, kein Lockruf froh erschallt,
Und an dem weiten Himmelsbogen
Nur aschengraue, düstre Nebel ziehn,
Indes wir Menschen stumm und hastig
Und fröstelnd, pustend rasch vorüberfliehn.

Doch aus dem Nebel klingt ein seltsam Läuten,
Ein Glöcklein ist's, mit reinstem Silberton,
Du weißt, mein Freund, was dieses soll bedeuten:
Es kommt das Weihnachtskind, der Menschensohn.
Frohlockend zieht in jede Hütte
Das Christuskind mit seinem Himmelsgruß,
Es beut den Großen seinen Frieden,
Den Kleinen frohe Zeit und Gabenüberfluß.

Wie schön, wie herrlich schön ist's, wenn die Erde
Im Silbermantel eingebettet liegt,
Und wenn der Stürme Toben ohn' Gefährde
Auf sie herniederzieht: Ein Frühling siegt.
So laß auch du in stillem Wirken
Des Weihnachtskindes Geist in dir erstehn,
Und laß nicht deiner Liebe Walten
Im Sturm der Tage jemals untergehn!

H. Wichser.

Eine Weihnachtsfreude.

Aus der Kinderstube tönt Schluchzen und Weinen. Jetzt, so kurz vor Weihnachten! Was mag das sein?

Von den Kindern, die an einer Weihnachtsgabe für den lieben Vater arbeiten, haben zwei ein ernstes, väterliches Gebot in sträflicher Weise umgangen. Die Mutter hat davon Kenntnis erhalten und schmerzlich bewegt von dem unerwarteten Ungehorsam und von dem Verdruß, der sich für den Vater ergeben wird, hat sie die Kinder vorgenommen und hat ihnen befohlen, die Weihnachtsarbeit beiseite zu legen; Kinder, welche den Willen des Vaters schmählich mißachten, dürfen ihm mit keinem Geschenke nahe treten. Deshalb weinen die Kinder nun so schmerzlich. Auf ihre Bescherung würden sie gerne verzichten, aber daß sie den Vater nicht beschenken dürfen, das macht sie unglücklich. Und das sind Kinder, von denen man sagt, sie seien die personifizierte Selbstsucht.

Gewiß, das Wonnigste am Weihnachtsfest ist die Freude, andere zu erfreuen. Das macht das Herz höher schlagen, es ruft jener köstlichen Ungeduld, jenem unruhevollen Glück, das auf ernste Gesichter ein heimliches Lächeln zaubert im schönen Vorgefühl der Freude, die unser fröhliches Geben anderen bereiten wird.

Man sagt, das richtige Geben sei eine Kunst, und in der That, es gehört ein gewisses Talent dazu. In erster Linie braucht es Liebe und das Vermögen, sich in das Denken und Fühlen anderer hineinzuversetzen, und diese Vorbedingungen trägt fast ein jeder in sich. Zeuge davon sind die vielseitigen Veranstaltungen zum Zwecke der Bescherung von Bedürftigen aller Art — eine Weihnachtsbitte für diesen Zweck findet immer willige Herzen und Hände. Und manchem thut's aufrichtig leid, nicht begrüßt worden zu sein, wenn es da oder dort gilt, in sinniger Weise einem Bedürftigen zu helfen, ihm eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Diesen möchten wir ein kleines, einfaches Geschichtchen erzählen, das vielleicht den Anlaß gibt zu einer herzigen Weihnachtsüberraschung:

In einem bündnerischen Hochthale lebt eine vom Schicksal schwer geprüfte, arme Frau mit ihren Kindern, denen sie Vater und Mutter sein, die sie als Taglöhnerin mit ihrer Hände Arbeit ernähren muß. Aber das Unglück beugt sie nicht. In ihrem Innern ruht ein lebendiger Quell, der die Seele nicht darben, das Gemüt nicht verkümmern läßt. Ihr, der ungeschulten Frau, ward die Gabe der Poesie. Die hart arbeitende Taglöhnerin brachte ihr Denken und Fühlen in Verse, die ein Zufall entdeckte und die, Fachkundigen zur Kenntnis gebracht, volle Bewunderung erregten. Die Frau wurde veranlaßt, ihre Gedichte zu sammeln, und nun liegt ein Bändchen von über hundert Seiten vor uns, das die hohe Begabung dieser Naturdichterin offenbart.

Elisa Capitani-Sprecher ist der Name dieser talentvollen, schlichten Frau und wackern Mutter, der die kommenden Festtage nun eine köstliche Weihnachtsfreude bringen könnten.

Kein einflußreicher Verleger sorgt für den Vertrieb dieses mit dem Herzblut einer tapfern Mutter geschriebenen Büchleins, und der Bedürftigen fehlen die Mittel, um das Werklein wirkungsvoll zum Kaufe anzubieten.

Uns ist das Büchlein von einer Gönnerin der Dichterin ohne deren Wissen in die Hand gelegt worden, und wir meinen, es bedeute eine stille Weihnachtsfreude für viele unserer wohldenkenden Leserinnen, das Büchlein, das zum Preise von Fr. 1.50 zu haben ist, für sich selber oder zu einem kleinen Festgeschenk für ein Liebes zu kaufen, um damit einer ringenden und strebenden Schwesterseele auf das Fest der Liebe ein ungeahntes Glück zu bereiten.

Wir schließen mit einer Probe aus dem Büchlein und hoffen gerne, daß dieselbe unsere Bitte erfolgreich unterstützen werde:

Was ist Gebet.*)

Wenn zu dem Sohn die treue Mutter spricht:
Behüt' dich Gott, vergiß das Beten nicht, —
Und er gelobend ihr die Hände drückt,
Ist's ein Gebet, das später ihn beglückt.

Und wenn ein Armer, selbst in bittrer Not,
Mit dem noch Aermern teilt sein Stückchen Brot,
Wenn warm sein Herz für fremde Leiden schlägt,
Ist's ein Gebet, das goldne Früchte trägt.

Wem Reuethränen in den Augen stehn,
Wer seine Sünden büßend eingesehn, —
Wenn wahre Reu' zu seinem Herzen dringt,
Ist's ein Gebet, das ihm Verzeihung bringt.

Bricht eine Waise von der Eltern Grab
Die Blumen unter heißen Thränen ab,
Dann sind die bangen Zähren ein Gebet,
Das still zu Gott um eine Heimat fleht.

Und wenn dereinst auch unser Auge bricht,
Wenn wir uns sehnen nach dem Himmelslicht,
Der letzte Laut, der von den Lippen dringt,
Sei ein Gebet, das uns den Frieden bringt.

Für die Festtage.

Geeignete Festweine über Weihnacht und Neujahr bilden die alkoholfreien Trauben- und Obstweine, welche von der ersten schweizerischen Aktiengesellschaft zur Herstellung unvergorener und alkoholfreier Obst- und Traubenweine

*) Aus: Gedichte von Elisa Capitani-Sprecher. Im Selbstverlage der Verfasserin. In Kommission bei A. Blumer, Buchbinder in Chur.

in Bern hergestellt werden nach dem von Herrn Professor Müller-Thurgau, Direktor der deutsch-schweizerischen Versuchsstation für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädensweil erfundenen Verfahren.

Es bieten uns diese Obst- und Traubenweine den reinen, unverfälschten und durch Gärung nicht veränderten, nicht zu einem berauschenden Getränke gemachten Saft des Obstes und der Trauben. Die Gärung wird verhütet, indem der frisch gekelterte Saft der Trauben in Flaschen gefüllt, bis auf 65 Grad Celsius erwärmt, dann geseiht, geklärt und neuerdings in der endgültigen Flasche auf 65 Grad Celsius erwärmt wird. Durch dieses Verfahren erhält man den Traubensaft, befreit von Gärungspilzen, fein, klar und ohne Kochgeschmack; ein vorzüglicher Kork mit einer Paraffinschicht umgeben, schließt das Getränk luftdicht ab und macht dasselbe auf Jahre hinaus haltbar. Auch in der einmal geöffneten Flasche geht es mehrere Tage, bis Alkoholgärung eintritt, besonders wenn darauf geachtet wird, die Flasche stets wieder mit dem zugehörigen Kork zu verschließen und den letztern nicht abzulegen und nicht am untern Ende zu berühren. Der neue Wein ist aber so gut, erfrischend und angenehm, daß man ihn kaum lange stehen lassen wird.

Der heurige Jahrgang ist etwas säuerlich, entsprechend der Eigenschaft der heurigen Trauben, immerhin viel süßer als der entsprechende vergorene Wein, weil durch die Gärung Zucker verloren geht. Dieser leicht säuerliche Geschmack macht den neuen Wein aber für viele erst recht angenehm.

Vor allem die Kinder, die Frauen, die Abstinenten, die Kranken werden dieses aus dem herrlichen Obste, den edeln Trauben bereitete, alkoholfreie, daher nicht betäubende, unsere Gesundheit nicht schädigende Getränk schätzen. Auch viele Männer, welche den natürlichen Geschmackssinn nicht allzu sehr durch Bier, Wein, Tabak und gesalzenes, gepfeffertes, scharfes Essen verdorben haben, werden diese neuen Weine besonders für die Sommerszeit erfrischend und wohlthuend finden. Allerdings wird es für eine gute Anzahl wohl auch heißen: „Neuer Wein paßt nicht für alte Schläuche." Literweises Konsumieren geht natürlich nicht an, weil die stets neuen Durst erzeugende Eigenschaft des Alkohols fehlt. Allein das ist just ein Vorteil dieses neuen Getränkes; ist doch, abgesehen von allem Alkohol, gerade eine Zufuhr von großen Mengen Flüssigkeiten für unsern Organismus, besonders für Herz und Nieren, schädlich.

Der Obstwein (Aepfel oder Birnen) kommt nach dem Preisverzeichnis vom Oktober 1896 auf 55 Cts., der weiße Traubenwein auf 90 Cts., der rote (aus Tessinertrauben) auf 95 Cts. die Flasche von 7 Deciliter zu stehen; das Glas inbegriffen oder gegen 10 Cts. zurückzugeben. Die Flaschen sind hübsch und elegant ausgestattet, auch in dieser Beziehung für die Festzeit und für Festgeschenke geeignet und in der ganzen Schweiz in allen größeren Ortschaften bei den Apothekern, Kolonialwarenhandlungen 2c. erhältlich.

Bis dahin empfand man in den Kreisen, in welchen man die Gefahren der starken Weine während Festzeiten bei groß und klein wohl kannte, den Mangel eines passenden Ersatzgetränkes sehr. Fruchtäfte, Limonaden, besonders in der Winterszeit, Wasser, Thee, Kaffee thaten den Dienst nicht durchwegs. „Wir dürfen doch mit dem besten Willen bei einer Einladung, einem Familienfestchen, einer Geburtstag- oder Neujahrfeier nicht bloß Wasser oder Limonadefläschchen aufstellen," klagten viele, den Bestrebungen zur Verhütung des Alkoholismus sehr gewogene und einsichtige Hausfrauen. In den alkoholfreien Obst- und Traubenweinen, wie sie in vorzüglicher Qualität und hübscher Ausstattung die Berner Fabrik liefert, wäre nun dieses preiswertige, mehr wie ebenbürtige Ersatzgetränk gefunden, das einer jeden Tafel in doppelter Beziehung wohl ansteht. Auch in land- und volkswirtschaftlichen Kreisen wird man die Erfindung der Bereitung alkoholfreier Obst- und Traubenweine begrüßen. Fürchtete man bis dahin in der Bekämpfung der betäubenden Getränke eine Schädigung des Obst- und Weinbaues, so fällt durch die Erfindung der Erstellung alkoholfreier Obst- und Traubenweine diese Befürchtung weg, und die Landesprodukte oder die „Gaben Gottes" werden nun unverfälscht und unverdorben, ohne den die Volksgesundheit und Volkswohlfahrt so empfindlich schädigenden und immer mehr bedrohenden Alkohol, verwertet und genossen werden können. Es bietet dieser unvergorene Wein nebst dem Erfrischenden, Angenehmen und Gefahrlosen noch einen gewissen Nährwert. Jede Flasche Traubenwein enthält neben 5—6 Gramm Eiweiß, circa 100—120 Gramm Frucht- und Traubenzucker, welcher am leichtesten von allen Zuckerarten von unserm Organismus aufgenommen wird, was speciell für Kranke, Appetitlose, Fiebernde u. s. w. von hohem Werte ist.

Die Hausfrauen thun demnach in jeder Beziehung gut, wenn sie den alkoholfreien Obst- und Traubenwein in ihrer Familie einführen.

Dr. med. Jordy, Bern.

Wann ist der Mensch am kräftigsten?

Auf die Frage, zu welcher Stunde des Tages ist der Mensch am stärksten, würden wohl die meisten Menschen antworten: Früh, unmittelbar nach dem Erwachen. Diese ja ganz plausibel erscheinende Antwort ist aber nach genauen Untersuchungen mit dem Dynamometer mit den Thatsachen nicht in Uebereinstimmung. Im Gegenteil, unmittelbar nachdem er das Bett verlassen hat, ist der Mensch am schwächsten, das heißt, seine Muskeln können zu dieser Zeit die geringste Arbeit leisten. Die Muskelkraft steigert sich schon ganz bedeutend nach dem Frühstück und erreicht ihren höchsten Stand nach dem Mittagessen; darauf sinkt sie wieder während einiger Stunden, hebt sich gegen Abend aufs neue, um dann allmählich bis zum Morgen wieder zu verfallen. Die beiden schädlichsten Feinde tüchtiger Muskelkraft sind Trägheit und Ueberanstrengung — also auch hier ist die goldene Mittelstraße das Richtige, eine mäßige Anstrengung gibt den Muskeln den besten Kraftstand. Schweiß vergießen bei der Arbeit schwächt die Muskeln ganz bedeutend. Nach diesen Resultaten wird also auch der Spruch „Morgenstunde hat Gold im Munde" als unrichtig erwiesen oder doch dahin wenigstens einzuschränken sein, daß er lautet: „Morgenstunde nach einem tüchtigen Frühstück hat Gold im Munde" — das Arbeiten vor dem Frühstück aber ist schädlich.

Frauenrecht.

Nach dem neuen zürcherischen Gesetz über die Ausübung der Advokatur, bedürfen Ehefrauen, welche diesen Beruf ausüben wollen, nebst dem gesetzlich vorgeschriebenen Befähigungsnachweis, auch der Zustimmung des Ehemannes.

Was Frauen thun.

In Berlin besteht ein „Verein Frauenheim", der seinen guten Zweck, „achtbaren alleinstehenden Frauen eine dauernde, ihrer gesellschaftlichen Stellung entsprechende gesunde Wohnstätte mit allen zur Wahrung der Sittlichkeit und des häuslichen Behagens wünschenswerten Einrichtungen mietweise zu gewähren", in immer vollkommener Weise erfüllt. Wenn man die hohen Wohnungsmietpreise größerer Städte mit den schmalen Mitteln so vieler, den gebildeten Ständen angehörender älterer Mädchen und Witwen vergleicht, so wird man die Gründung solcher Frauenheime als eine große socialgesundheitliche Wohlthat anerkennen müssen. Eine vorsichtige Finanzverwaltung ermöglicht dem Berliner Frauenheim, das sich fortwährend größter Frequenz erfreut, die einzelnen Wohnungen (Zimmer mit Kabinett) zum Preise von nur 100 bis 180 Mark jährlich zu vermieten, einzelne Zimmer noch bedeutend billiger. Zur gemeinsamen Benutzung dienen ein Speise-, resp. Lesesaal, Badezimmer, Waschküche, Trockenboden, Garten, Bibliothek und Zeitschriften, doch steht dieselbe jedermann frei, nur das Mittagessen muß der Hausküche entnommen werden, da Selbstkochen nicht gestattet ist. Dagegen kann jeder achtbare Erwerb ausgeübt werden. Nun trägt sich, wie uns mitgeteilt wird, auch der gemeinnützige Frauenverein in Bern mit dem schönen Gedanken, ein Frauenheim zu gründen; ein Vorhaben, das wärmstens unterstützt zu werden verdient.

Verein der Freundinnen junger Mädchen. Die am 9. ds. in Bern stattgehabte Versammlung des kantonalen Vereins war aus fast allen Teilen unseres Kantons gut besucht. Der in Wirklichkeit gemeinnützige Verein ist unserm Lande ein wahrer Segen, denn er hilft mächtig an der Lösung der socialen Frage mit. Unter seinen verschiedenen Arbeitsfeldern, welche immer das eine bezwecken, den jungen unerfahrenen Mädchen mit Rat und Hülfe zu dienen, dürfte vor allem das Bahnhofwerk erwähnt werden. Nahezu 5000 durchreisenden Mädchen wurde im verflossenen Jahre seitens des Vereins Durchhülfe bei der Reise und nötigenfalls Aufnahme und Beherbergung im Marthahaus zu teil. Die Agentinnen und Komiteedamen verfolgen mit Eifer und Ausdauer den Zweck, die schutzlosen Mädchen vor Versuchung und sittlichen Gefahren zu bewahren. Dieser internationale Verein ist bald über die ganze Erde verzweigt, und wenn ein Mädchen sich ihm anschließt, d. h. sich an den betreffenden Orten an die im „blauen Büchlein" verzeichneten Vereinsdamen wendet, so kann es seinen Weg getrost in die Fremde nehmen, denn die dazu bestellten Mitglieder scheuen keine Mühe, um über Plätze und Herrschaften genaue Erkundigungen einzuziehen. (Bund.)

Mitteilung an unsere verehrlichen Leser und Leserinnen! Von seiten auf dem Lande wohnender Abonnentinnen vielfach um Besorgung von Büchern angegangen, kommen wir den geäußerten Wünschen in der Weise gerne entgegen, daß wir bereit sind, unseren verehrlichen Leserinnen ein jedes bei uns bestellte Buch zum gewöhnlichen Buchhändlerpreise ohne Zuschlag einer Extragebühr gegen Nachnahme prompt zu übermitteln. Notwendig ist hiefür die genaue Angabe des Titels und die Bemerkung, ob das betreffende Buch broschiert oder gebunden gewünscht wird.

Hochachtend

Die Expedition.

Neues vom Büchermarkt.

„Mis Chindli." Sophie Hämmerli-Marti. Ein Liederkranz für junge Mütter. Verlag von K. Henckell, Zürich. Elegant gebunden Fr. 2.50.

Gewiß, einer jeden Mutter erscheint ihr Kindlein als die verkörperte Poesie, und jede, auch die kleinste zu Tage tretende Lebensäußerung desselben wird ihr zum Fest, scheint ihr des Festhaltens, des Besingens wert; aber nicht jeder Mutter ist es gegeben, ihres glücklichen Mutterherzens frohes und poetisches Fühlen in Worte zu fassen; doch wissen diese um so dankbarer auf diesem, ihrem Herzensgebiete ihnen Gebotenes zu genießen. Und eine Fülle des köstlichsten Genusses bietet den jungen Müttern das reizende Büchlein „Mis Chindli". Man wird nicht müde zu lesen und die Wahl thut weh, welches von den herzigen Dingern man zur Probe abdrucken soll. Hier nur einiges:

Kauderwelsch.

Langi, schöni, liebe Gschichte
Thuet is eufers Chindli brichte,
's goht as we am Redli gspunne,
Dussen aber lachet d'Sunne,
Unb sie dänkt: „Mi nimmt's doch Wunder,
Was die ghören a dem Plunder,
's isch nid ditsch und nid französisch,
Oder isch es echt chinesisch?"
Sunne, heb dis Lachmul zu,
Mer verstönd's, das isch jo gnue!

Porträt.

Jetz, Tantell, gib achtig,
Und lueg mi fründli a:
I will emol probiere,
Ob ich di zeichne cha!

Zerst chunt de Rock, denn d'Scheube,
Denn Arm und Bei und Chopf,
Jetz mol i der vorabe
No mänge schöne Chnopf.

Denn d'Auge, 's Müül und d'Bagge,
Die loni nid im Stich.
Botz tuusig, letz no d'Nase:
Das git en lange Strich —!

Im Titel des Büchleins heißt es zwar: „Ein Liederkranz für junge Mütter"; aber es ist gar nicht zu bezweifeln, daß nicht nur die Mütter, sondern ebenso sehr auch die beglückten Großmütter und stolzen Tantchen an dem sinnigen Büchlein ihre große Freude haben werden. Hübsch gebunden, bildet es eine allerliebste Festgabe.

Paul Maria Lacroma, **Kleeblätter.** Novellen. Neue Folge. E. Piersons Verlag, 1897. Dresden, Leipzig, Wien. Preis 2 Mark.

„Am Meere", „Traditor", „Das Cholerageispenst", „Lagunenromantik", das sind die Titel der vier hübschen Novellen, welche den Inhalt dieses zweiten Bandes der „Kleeblätter" von Paul Maria Lacroma ausmachen. Recht hübsche Lektüre für müßige Stunden, zur angenehmen Unterhaltung in Wartezimmern und auf Reisen. Ein Lesestoff, den man ohne Schaden bei solchen Gelegenheiten auch der reifern Jugend in die Hand geben kann.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 3900: Wir haben auf Bitten von Verwandten eine anscheinend gebildete, junge Tochter in unsere Familie aufgenommen. Sie soll für zwei Jahre in unserer Stadt eine höhere Schule besuchen, und solange soll sie bei uns wohnen, und ich bin es, die dem jungen Mädchen bei meinem Mann zu gut geredet hat, so daß er in die Aufnahme einwilligte, obschon er erstlich gar nicht dafür eingenommen war. Er behauptete nämlich stets, junge Mädchen werden rasch allzu heimisch, sie verlieren bald die nötige Zurückhaltung, lassen ihr Naturell unkontrolliert gehen und verlieren plötzlich den Takt, der es ganz allein ermöglicht, ein solches Verhältnis zu einem angenehm dauernden zu gestalten. Ich habe dem Warner seiner Zeit energisch widersprochen, und um so mehr kränkt es mich, daß seine Menschenkenntnis doch das Richtige getroffen hat. Wir führen einen ganz einfachen Haushalt, und wir sind sehr gerne freundlich und fröhlich mit unseren Tischgenossen, aber wir empfinden es sehr peinlich, wenn eines sich dadurch verleiten läßt, die Grenze zu überschreiten, welche der Wohlanstand und die Klugheit einem jungen Mädchen in dieser Stellung ziehen. Wenn ältere Leute am Tische sind, so sollte die junge Tochter die Unterhaltung weder unterbrechen, noch dieselbe redeselig an sich ziehen, noch einen kordialen Ton mit den Familiengliedern anschlagen; sie sollte die Freundlichkeit entgegennehmen, ohne sich ihrerseits völlig gehen zu lassen. Wäre die Tochter nur mir zur Erziehung anvertraut, so würde ich sie in mütterlicher Weise beraten, aber so — es sind ja eigentlich nur Kleinigkeiten, die an einem andern Orte vielleicht gar nicht empfunden würden — fühle ich mich nicht berechtigt und kann auch den Weg nicht finden zur Andeutung dessen, was ein wohlthuendes Beisammensein

für die Dauer unmöglich machen wird. Ich selbst würde um des guten Zweckes willen gerne etwas übersehen, aber meinem Manne darf ich dies nicht zumuten. Die Tochter ist in einer Anstalt erzogen worden, wo die Bildung nach dieser Richtung keine Förderung gefunden hat. Ich habe das Gefühl, daß eine offene Aussprache die junge Tochter sehr verletzen müßte, weil sie von einem Fehlen keine Ahnung hat. Ich dachte an das Mittel eines belehrenden Buches; aber die, welche vom guten Ton handeln, sind zu wenig eingehend; sie geben mehr Ratschläge für das feine Benehmen in der Gesellschaft, den guten Ton im Hause lassen sie aber unberücksichtigt. Oder ist einer freundlichen Leserin vielleicht ein solches Buch bekannt? Ich möchte dasselbe gerne als Neujahrsgabe schenken. Zum voraus dankt herzlich

Eine treue Leserin.

Frage 3901: Ist es wirklich möglich, daß eine Ehe, die von seiten der Tochter nur auf Hochachtung und großer Dankbarkeit basiert ist, wirklich glücklich werden kann? Es ist nicht, daß mich das Herz anders wohin zöge, denn mein Wunsch wäre es, unverheiratet zu bleiben. Aber diese Verbindung bedingt das Behagen und das Glück meiner Eltern, die seit Jahren vom Schicksal verfolgt sind. Ich wäre bereit, das Opfer zu bringen, aber ich fürchte, daß eine Liebe, die von der andern Seite durch Gegenliebe nicht genährt wird, über kurz oder lang erlöschen muß, und dieses Risiko wage ich nicht auf mich zu nehmen. Andere können sich so rasch verlieben und Freundschaften schließen, — ich habe mich schon oft gewundert, daß ich beides nicht fertig bringe. Es braucht sehr lange, bis ich mein Vertrauen schenke und schrankenlos geschieht es niemals, nicht einmal den Eltern gegenüber. Für eine belehrende Meinungsäußerung von Einsichtigen und Lebenserfahrenen wäre auf diesem unpersönlichen Wege herzlich dankbar

Eine Unerfahrene.

Frage 3902: Welche Gesichtspunkte müssen bei der käuflichen Uebernahme eines kleinen Geschäftes von einer Frau in Betracht gezogen werden? Der Kaufpreis beträgt 15,000 Fr., wovon 8000 anbezahlt werden müssen. Die Verkäuferin bedingt sich eine feste Anstellung für die Buchhaltung und Korrespondenz mit guter Bezahlung, auf vier Jahre unkündbar. Um guten Rat bittet

Eine, die sich eine sichere Existenz schaffen möchte.

Frage 3903: Welche Bücher soll sich eine junge Tochter verschaffen, die sich in ihren Mußestunden oft nach nützlicher und lehrreicher Lektüre sehnt, um dadurch ihr geringes Wissen bereichern und ihre unvollkommene Schulbildung fördern zu können? Sind solche Bücher in Bibliotheken erhältlich. Für freundliches Entgegenkommen wäre herzlich dankbar

Junge Unwissende.

Frage 3904: Wie kommt es, daß man von selbstgemachten Bäckereien rascher gesättigt ist, als von solchen, die im Konditorladen gekauft wurden? Von diesen letzteren essen die Kinder stets eine große Menge, von selbstgemachten dagegen essen sie auf einmal erheblich weniger.

Hausfrau in D.

Frage 3905: Ist jemand so freundlich, mir Adressen zu geben von kleineren, gut geleiteten Instituten, wo Haushaltungs- und Frauenarbeitsschule mit einander verbunden sind? Besten Dank zum voraus

J. N. in A.

Frage 3906: Ich bitte um freundliche Beantwortung nachstehender Frage: Ist es für eine sparsam lebende Familie zweckmäßiger, den Bedarf an Schuhen nach Maß anfertigen zu lassen, oder denselben fertig vom Lager zu kaufen? Für freundliche Belehrung von Sachverständigen dankt bestens

Hausmütterchen in L.

Frage 3907: Wird vielleicht für eine gesunde und kräftige Tochter von rechtschaffenen Eltern Gelegenheit gesucht, in einem gut geführten Privathause, unter Anleitung der Hausfrau selbst, das Kochen und die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen? Es könnte zu diesem Zwecke eine Adresse mitgeteilt werden, wo eine gute Lehre und mütterliche Behandlung garantiert wäre.

Frage 3908: Ist es wirklich am Platze, daß die armen Angestellten eines Geschäftes der Aufseherin ein kostbares Neujahrsgeschenk machen? Die Aufseherin ist ja viel besser bezahlt als die Arbeiterinnen. Es sei Usus, dem Geschenke den Namen der beitragleistenden Geberinnen anzufügen. Diese Gepflogenheit ist eine schlimme Nötigung auch für diejenigen, die ihres kargen Verdienstes zu dieser Zeit dringend benötigen, die aber auch nicht riskieren dürfen, im neuen Jahr aus irgend einem gesuchten Grund arbeitslos zu werden.

Eine arme Arbeiterin.

Frage 3909: Hat eine freundliche Mitleserin Bedarf nach allerlei kleinen Tuchabschnitten, wie solche zum Verfertigen von Teppichen (Bletzli) gesucht werden? Es könnte eine größere Partie solcher abgegeben werden.

Antworten.

Auf Frage 3893: Abgesehen vom Abschuppen nach Scharlach bringt das Abschilfen der Haut nicht leicht Gefahr für andere, außer in wenigen Krankheitsformen, die in der Schweiz gottlob sehr selten vorkommen. Das Mädchen ist es aber Ihnen und sich selbst unbedingt schuldig, einen Arzt, womöglich einen Hautspecialisten zu konsultieren.

Fr. M. in B.

Auf Frage 3895: Mit Waschen, Putzen, Glätten, Fabrikarbeit läßt sich eine einfache Haushaltung von 3 Personen zur Not in jeder bevölkerten Gegend erhalten. Mit Nähen, Stricken, oder irgend einem Hausverdienst wird das ungelernten Kräften überall sehr schwierig, ohne andere Mithülfe beinahe unmöglich sein.

Fr. M. in B.

Auf Frage 3897: Leichte kalte Waschungen im geheizten Zimmer, einige Turnübungen vor dem zu Bett gehen, nicht zu warm zudecken und namentlich Mund und Nase stets ganz frei, Baldriantropfen. Vielleicht aber auch noch besser ein brennendes Nachtlicht. Ich nehme an, daß Sie genötigt sind, allein zu schlafen. Teilen Sie das Schlafzimmer mit Mutter, Schwester oder Freundin, so werden Sie sofort von Ihrer Plage befreit sein. Sind Sie in 14 Tagen noch nicht geheilt, so versäumen Sie nicht, den Arzt zu fragen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 3899: Wie der Mensch aus Leib und Seele zusammengesetzt ist, und die Bildung der Seele Ihnen wenig helfen würde, wenn Sie nicht auch dem Leib Sorge tragen, so geht es auch mit der Lebensführung; wessen Trachten nur auf ideale Güter gerichtet ist, kommt leicht in Gefahr, die Sorge für die materielle Existenz zu gering zu achten. Die Knaben sollen edle Menschen werden, aber auch lernen, ihr Brot zu verdienen (was heutzutage nur demjenigen leicht scheint, der es noch nie probiert hat), und sie dürfen es als ein hohes Glück betrachten, daß ihre Eltern nach beiden Richtungen hin an ihnen arbeiten. Fahren Sie fort, den Samen des Guten und Edlen in die Herzen zu streuen und Arglist, Lüge und Bosheit entgegenzutreten, nicht aber den berechtigten Forderungen der Klugheit.

Fr. M. in B.

Feuilleton.

Ein Weihnachtsabend.

Eine kleine Geschichte aus dem Leben.

(Fortsetzung.)

Sommer und Herbst ging so dahin; von der Lehrerin jener Kleinkinderschule, welche die Kleine früher besucht hatte, erfuhr ein älteres Fräulein, welches eine große Kinderfreundin war, von dem traurigen Schicksal des kleinen Mädchens. Sie besuchte die Kranke oft, brachte ihm hie und da etwas Obst oder Backwerk und erzählte ihm manche schöne Geschichte und lehrte es allerlei kleine Kunstfertigkeiten zum Zeitvertreib. Das waren fast die einzigen Sonnenblicke im Leben des armen Kindes, und es sehnte sich jedesmal auf diese Besuche.

Der Winter kam, und die Not und Sorge der armen Familie wurde täglich größer und die Lebensbedürfnisse für das Nötigste teurer als bisher. Kaum war es der armen Mutter mehr möglich, hie und da etwas Kräftigendes für ihren Liebling zu erschwingen, so eifrig sie auch darauflosstichelte von früh bis spät, und doch hatte der Arzt, der längst keine Medizin mehr gab, dies noch als einziges Heilmittel in Aussicht gestellt.

Das Weihnachtsfest rückte heran und einmal, als das alte Fräulein der Kleinen eben eine gar schöne Weihnachtsgeschichte erzählt hatte und nun fortgegangen war, sagte das kleine Mädchen: „Sag', liebe Mutter, wird denn das Christkindlein dieses Mal auch zu mir kommen? Fräulein Wieser und unsere Lehrerin haben ja gesagt, daß es zu allen, auch zu den ärmsten Kindern komme, wenn sie brav und gut seien. Ach, weißt Du noch letztes Jahr, ehe ich krank wurde, da war es nur noch ein paar Tage bis zur Christfeier in der Schule, und ich freute mich schon so sehr, o, so sehr, darauf und bin auch immer recht artig gewesen und fleißig in der Schule, das hat die Lehrerin selbst gesagt. Und dann kam all das Schlimme und das böse Fieber und nachher," schluchzte die Kleine, „war alles vorbei. Aber diesmal, gelt, liebe Mutter, diesmal wird das Christkindlein ja gewiß zu mir armen, kleinen Mädchen kommen? — freilich, in die Schule kann ich nun nicht gehen und Musik und Gesang nicht hören und den schönen, großen Christbaum mit den vielen, vielen Lichtlein nicht sehen, o, und ich hatte mich doch dazumal so sehr darauf gefreut," und es weinte heftig.

Tief beugte die arme Mutter ihr Haupt auf die Arbeit nieder und wischte sich verstohlen die Thränen ab, die unaufhaltsam über ihre Wangen rollten. Ach, auch sie hatte ja schon oft daran gedacht, Mariechen eine rechte Weihnachtsfreude zu bereiten; aber immer trostloser ward die Aussicht hiefür geworden; wie sollte es ihr möglich werden, jetzt, wo überall selbst das Nötigste mangelte? Doch rasch entschlossen trat sie zu ihrem kleinen Mädchen, küßte ihm die Thränen von Aug' und Wangen und tröstete es kosend mit den lieblichsten Hoffnungsbildern des nahen Christfestes. Bald war auch, wie Kinder sind, der Schmerz der Kleinen vergessen; sie entschlief sanft, und an dem glücklichen Lächeln, welches sich in den lieblichen Zügen spiegelte, sah man wohl, daß der gütige Traumgott, der glückliche Tröster der Unglücklichen und Betrübten, süße Weihnachtsbilder vor seine Seele zauberte.

Als bald darauf ihr Mann nach Hause kam, nahm die junge, noch immer hübsche Frau, all ihren Mut zusammen und erzählte ihm den Kummer und die Sehnsucht seines kleinen Lieblings. Einen Augenblick schien es auch, als ob die Liebe zu ihm die Oberhand in seinem Herzen gewinnen wollte, denn eine heftige Rührung zeigte sich in seinen Zügen. Von seliger Hoffnung erfüllt, sprach die Frau nun rasch: „Und wie gut könnten wir ihr die Freude machen, wenn nur Du Dich entschließen könntest, zu Herrn Hallmann, Deinem frühern Prinzipal, zu gehen und ihn zu ersuchen, Dich wieder in Arbeit zu nehmen. Ich bin überzeugt, er würde es gerne thun, denn Du warst ja stets sein fleißigster und geschicktester Arbeiter. O, thue es doch — dann hat all unsere Not mit einemmal ein Ende. Mit allem ginge es bald wieder anders, und unser liebes Mariechen müßte sich nicht so umsonst auf Weihnachten freuen. Wer weiß auch, ob es mit dem Marieli nicht auch wieder besser würde, wenn unsere Mittel es uns gestatten, einen andern Arzt zu konsultieren und dem lieben Kranken kräftige Speisen zu verschaffen."

Sie sah mit Thränen gefüllten Augen flehend zu ihrem Manne auf; aber leider hatte der so wohlgemeinte Nachsatz nur neuen Zunder ins Pulverfaß gelegt, und mit rauhem Lachen und finsterer Mine erwiderte er, ihrem Blicke absichtlich ausweichend: „Pah, das braucht's bei uns nicht. Das ist alles Lug und Mummenschanz, nur für die Reichen und Dummen gemacht. Ich gebe nichts darauf! Man muß den Kindern das ausreden. Marie ist armer Leute Kind, und für die gibt es keinen andern Heiland und Erlöser als den Umsturz, und der wird und muß kommen. Alles andere sind Ammenmärchen, ersonnen, um große und kleine Kinder damit einzuwiegen. Ha, ha, und zu Hallmann soll ich gehen und ihn gar um Arbeit bitten! Na, Frau, ich danke Dir für die Zumutung. Ich soll wohl gar dem verruchten Peiniger meines armen Kindes noch schön thun und fleißig für ihn arbeiten? Da wird nichts daraus!" und mit raschen Schritten, ohne sich umzusehen, verließ er das Zimmer, die arme Frau in sprachloser Bestürzung zurücklassend.

Das war es also; wie ein Blitz schoß die wahre Erkenntnis des Ganzen durch ihre Seele. Jener übermütige, stolze Knabe war also der Sohn des reichen Fabrikherrn, bei dem ihr Mann solange in Arbeit gestanden! Deshalb also hatte er seine Stelle verlassen. Sie seufzte tief — ja, das war freilich schlimm, schlimm, recht schlimm für sie alle. Sie wußte es eben nicht, daß ihr Mann damals in heftigster Erregung zu dem Fabrikherrn geeilt war und, einem Rasenden gleich, sofortige körperliche Bestrafung des ungeratenen Buben unter beleidigendsten Ausdrücken, und zwar sofort und vor seinen Augen, verlangt hatte. Herr Hallmann wies den Wütenden damals mit vornehmer Würde zur Ruhe und versprach, die Sache gewissenhaft zu untersuchen. Er notierte sich Tag und Zeit des Vorfalls, behauptete aber, daß er nicht glauben könne, daß sein allerdings lebhafter, oft sogar etwas übermütiger, aber sonst guter, warmherziger Junge, der niemand je etwas zuleide gethan, mit Absicht so gehandelt haben könne. Wenn er nach gewissenhafter Prüfung ihn schuldig fände, würde er ihn strafen, aber so, wie er es für gut finden werde und jedenfalls nicht vor anderen, und dabei blieb er. Er bot dem Erregten eine Summe Geldes als Entschädigung und Schmerzensgeld für die Kleine. Dieser aber warf es ihm unter den schmählichsten Beleidigungen vor die Füße, kündete die Arbeit und verließ unter der Drohung, sich die rechte Genugthuung schon selbst verschaffen zu wollen, das Haus. Die stolze Ruhe, die der vornehme Herr dem vor Schmerz und Zorn ganz außer sich geratenen Arbeiter entgegenstellte, fachte seine Wut aufs höchste, statt sie zu beschwichtigen. Einem Rasenden gleich, stürzte er davon, und Frieder, der ihm in dieser Stimmung begegnete, schürte das Feuer nach seiner Weise. Die weiteren Früchte kennen wir.

Der Fabrikbesitzer, durch die Heftigkeit seines Benehmens verstimmt, rief ihn nicht zurück, obwohl der Verlust des fleißigen, tüchtigen Arbeiters ihm unangenehm war. Er nahm sich indessen vor, die Sache zu untersuchen und sich um das Kind zu kümmern; aber allerlei dringende Geschäfte und Zufälle brachten die Sache wieder in den Hintergrund und schließlich sogar in Vergessenheit.

Tags darauf, als das gütige Fräulein wieder kam und Mariechen eben schlief, erzählte die bekümmerte Mutter der freundlich Teilnehmenden, was ihr Herz so schwer bedrückte. Mit großem Interesse hörte dieselbe zu und verließ dann mit dem Versprechen, morgen wieder zu kommen, rasch das Zimmer, nachdem sie noch mit einigen ermutigenden Worten die arme Frau getröstet hatte.

Sie eilte rasch die Straße entlang, und nachdem sie an der nächsten Querstraße hastig die Uhr gezogen, schlug sie nach kurzem Besinnen den Weg in das meist von vornehmen Leuten bewohnte Stadtviertel ein. Vor einer schönen, mit einem parkartigen Garten umgebenen Villa machte sie Halt und zog die Glocke, um gleich darauf im Innern des Hauses zu verschwinden. Sie schien hier sehr bekannt zu sein, denn sie eilte, ohne sich zu besinnen, die Treppe hinauf und wendete sich im zweiten Stocke einem Zimmer zu, dessen Thüre sie nach leichtem Klopfen öffnete, und wo sie von den Bewohnern desselben mit lautem, freudigem Zuruf empfangen wurde.

Ein Mädchen von circa fünfzehn Jahren, mit einem vornehmen, etwas altklugen Gesichtchen, das

weder schön noch häßlich genannt werden konnte, und ein bildschöner Knabe, der etwa um ein Jahr jünger sein mochte, eilten der Angekommenen entgegen. „Fräulein Wieser, wie schön, daß sie gerade heute zu uns kommen," sagte der Knabe. „Wir waren eben recht verstimmt, besonders Ella, die heute recht schnippisch war — aber nun wird es gleich anders werden, da Sie da sind." Die Angeredete legte rasch Hut und Mantel ab und setzte sich mit den Kindern in dem behaglich und schön eingerichteten Wohnzimmer an den Tisch. Nachdem das Fräulein sich nach all den kleinen und großen Interessen der Kinder erkundigt, die Stickerei Ellas, eine Neujahrsarbeit für die Tante, geprüft und gelobt, das Klavierstück und die Lieder der Solopartie für das Wohlthätigkeitskonzert, an dem Paul auftreten sollte, und auch sein Violinsolo gehört und entzückend gefunden, sagte sie: „Aber wißt, liebe Kinder, daß ich heute in einer ganz besondern Angelegenheit zu Euch komme, ja mich treibt eigentlich eine kleine Spekulation auf Euere Börsen zu Euch!"

„Sie, Fräulein Wieser," riefen beide erstaunt, wie aus einem Munde, „das sieht Ihnen nicht ähnlich!"

„Nicht wahr," sagte das alte Fräulein lächelnd, „aber damit Ihr das begreift, muß ich Euch erst eine kleine Geschichte erzählen."

„Ja, ja, eine Geschichte, bitte, Fräulein Wieser, erzählen Sie nur gleich!" Alle rückten ihre Stühle näher aneinander, und das Fräulein begann.

Mit bewegter Stimme und beredten Worten schilderte sie die Geschichte und das Unglück des kleinen Mädchens, seine Leiden, seine Armut, seine Lieblichkeit, Sanftmut und Geduld — und seine Sehnsucht nach dem Christbaum, Musik und Gesang. Das Fräulein hielt die Augen ernst und fest auf das Gesicht des Knaben geheftet, welches während der Erzählung bald rot, bald blaß geworden war — ja einmal sah sie sogar, wie er verstohlen eine Thräne sich von der Wange wischte. Jetzt stand er plötzlich auf und verließ rasch und ohne sich umzusehen, das Zimmer. Das Fräulein sah ihm sinnend nach, wartete noch ein Weilchen, und als er dann noch nicht wiederkehrte, stand sie auf und verabschiedete sich mit dem Versprechen, morgen wieder zu kommen, um den Beitrag der Kinder zu einer Christbescherung für das kleine Mädchen in Empfang zu nehmen. (Schluß folgt.)

Weihnachten in der Pension Kindermann.

(Schluß.)

„Sag', Schwesterchen," fiel ihr Tina scherzend in die Rede, indem sie sorgsam einen Nußstrich, der auf Rechnung des Backbrettes zu schreiben war, von Winfriedes Stirn wischte, „gab es denn je eine Zeit, wo Du von frohen Ahnungen erfüllt warst?"

„Ist es vielleicht ein Wunder — wenn man sich erinnert, wie nach dem Tode der Eltern —"

„Verschone uns doch am heutigen Tage, an dem jedes vernünftige Familienoberhaupt sich und anderen zur Freude den Baum aufputzt, mit den ewigen Jeremiaden," bat halb ärgerlich, halb in Scherz die Jüngere, „ich muß ohnehin eilen, dieser Pflicht nachzukommen und den Baum schmücken."

„Unter dem am Ende noch dreizehn sich versammeln werden," klagte Winfriede. „Das ist es ja eigentlich, warum ich zu Dir kam! Die Kuchen sind im Vergleiche damit ganz Nebensache! Denke Dir, unser Engländer hat eine Einladung in den Junggesellenklub angenommen, was ihn am Kommen verhindert, und die Klavierlehrerin im zweiten Stock hat Kopfweh!"

„Da sind wir dann nur unserer zwölf," beruhigte Tina.

„Aber solchen Unglücksmenschen, wie wir sind, passiert's am Ende noch, daß der Dreizehnte — Gott weiß aus welcher Himmelsgegend — hergeschneit kommt!"

So jammerte das arme, alte Fräulein weiter, während sie sorgfältig die verbrannten Kuchen gleich einem kostbaren Schatz in die Küche trug, überlegend, ob dieselben nicht ebenfalls noch Verwendung finden könnten.

Winfriede und die Schwester hatten wirklich bessere Tage gesehen, wie die Redensart geht, und es gab eine Zeit, zu der die ältere Schwester ein gefeiertes, von übermütiger Laune sprudelndes Mädchen gewesen war; aber eine unglückliche Herzensgeschichte, wie es deren viele gibt, wo das Herz nicht bricht, sondern versteinert, trug schuld, daß sie zu der verbitterten „alten Jungfer" geworden. — Einst lag ein gülden Ringlein für sie unter dem Christbaum; doch es erging mit demselben, wie es im alten Liede steht: „Das Ringlein sprang entzwei."

Nach den vielen Jahren, die inzwischen verstrichen, erschien ihr diese Episode freilich nur noch wie ein böser Traum, der mehr und mehr von den schweren, den Lebensabend der Geschwister in bedenklicher Weise bedrohenden Sorgen in den Hintergrund gedrängt wurde, die ihr Sinnen und Denken fast ausschließlich in Anspruch nahmen.

Schon neigte der kurze Tag zu Ende, und Winfriede hatte sich mit seinen Mühseligkeiten so ziemlich abgefunden, hatte dem heiligen Abend zu Ehren ein altmodisches, schwarzes Seidenkleid, das bedenklich ins Rötliche spielte, angelegt und das schneeweiße Haar unter einer tadellosen, weißen Haube halb verdeckt. Die feingeschnittenen Züge verloren ein wenig von ihrer allzu sehr hervortretenden Schärfe, seit sie die blaue Arbeitsschürze abgelegt und etwas von der kommenden Feiertagsruhe sich auf dem blassen Gesichte mit den großen dunklen Augen zu lagern begann.

„So gefällst Du mir, Schwesterchen mein," sagte Tina, als die Geschwister den Baum und den Aufbau der bescheidenen Geschenke musterten, ehe beschert werden sollte. Winfriede fand noch allerlei an den Schmuckstücken des Baumes zu ordnen, die schon manches Jahr Dienste gethan, und wehrte im Eifer ihrer Beschäftigung die Liebkosung ab, mit welcher Tina ihre Bewunderung begleiten wollte.

„Nicht einmal zu einem neuen Wachsengel hab' ich's bringen können in all den Jahren," hob sie, in den alten Jammerton verfallend, an.

„Dir wird es noch gelingen, die Englein zu verscheuchen, die den Weihnachtsfrieden jedem Hause bringen, unter dessen Dach gute Menschen Weihnacht halten. Wenn Du Dir auch darin gefällst, jeden Tag neue Klagen laut werden zu lassen," sagte Tina in ernsterm, als dem gewöhnlich ihrer Schwester gegenüber beibehaltenem Tone, „so wollen wir heute wenigstens versuchen, uns etwas von dem Frieden zu sichern, der solchen die guten Willens sind, beschieden ist. Und was nützt —"

Eine schrille Glocke ließ sich vernehmen und unterbrach die Sprecherin. Man hörte, wie ein flüchtiger Fuß den Flur entlang eilte, — dann wurde die Thüre aufgerissen und herein stürmte mit einer kleinen Reisetasche in der Hand — Paul Kindermann, der Neffe des Hauses, sowie erklärter Liebling beider Tanten, die den früh Verwaisten nach Kräften erzogen hatten.

„Barmherzige Güte," rief Winfriede, als ob sie ein Gespenst statt einen lebensfrischen, jungen Mann erblickte: „Da haben wir nun den Dreizehnten!"

Tante Winfriedes tragische Auffassung seines Besuches schien den Neffen wenig zu berühren. Strahlenden Auges berichtete er, der Prinzipal des Geschäftes, in dem er seit einigen Jahren eine geachtete Stelle bekleidete, habe ihm in der letzten Stunde noch den erbetenen Urlaub gewährt.

„Auf eine Einladung von Euch habe ich gar nicht erst gewartet," meinte der junge Mann lachend; „daheim ist man doch allezeit willkommen, nicht wahr?"

„Gewiß," sagte gedehnt Winfriede, vergeblich versuchend, ihrer Angst Herr zu werden und innerlich mit sich zu Rate gehend, wie sie dem Verhängnis ein Schnippchen schlagen könnte.

„Ich hab's!" rief sie endlich triumphierenden Tones. „Für Paul muß besonders gedeckt werden; dann sitzen wir wenigstens nicht zu dreizehn bei Tische! Dann —"

„Glaubst Du denn, Tante," fiel dieser ihr lachend in die Rede, „ich habe die weite Reise bei fünfzehn Grad unter Null gemacht, um vom Tische der Großen verbannt zu sitzen gleich einem ungezogenen Kind, das bei Wasser und Brot seine Strafe abbüßt?"

Doch Tante Windfriedes trostlose Miene und ein leiser Wink seitens seiner Lieblingstante machten den jungen Mann gefügig, und in holder Eintracht, unter Lachen und Scherzen, wurden, nachdem die Geladenen sich sämtlich eingestellt, die Gaben in Empfang genommen und Tinas poetische Ergüsse verlesen.

„Fräulein Kindermann hat, wie immer, den Nagel auf den Kopf getroffen," sagte mit etwas steifer Galanterie Professor Wohlgemut, der Tina sehr gewogen war und gut wußte, welchen Wert sie auf das Lob aus gelehrtem Munde legte.

„Ja, aber Tante Tinas Verse bewegen sich zuweilen auf zu hohen Füßen und bedürfen der Hülfe eines erfahrenen Chirurgen," behauptete neckend der Neffe, dessen Augen sich häufig verstohlen auf die Thür richteten, durch welche jemand eintreten sollte, der nicht wenig mit dem ungemein regen Interesse zu thun hatte, das ihn an des „Tanten Elternhaus" — wie er die Pension Kindermann betitelte — band. Doch diejenige, deren Erscheinen er so sehnsüchtig erhoffte, fesselte erbarmungslos Kopfweh an ihr Zimmer, gerade an dem Tage, an welchem der armen Klavierlehrerin eine Stimme zugeflüstert, es wäre möglich, daß ein ungebetener, aber ihr nichtsdestoweniger willkommener Gast Einkehr in der Pension Kindermann halten könnte.

Tante Tina sah nur allzu wohl, welche Richtung des Neffen Blicke nahmen; sie bemerkte, wie zerstreut seine Antworten wurden und daß seine Munterkeit allmählich nachdenklichem Ernste zu weichen begann.

„Kindermann junior" hatte sich von jeher zum Schutzgeist unglücklich Liebender aufgeworfen. Je trüber die Aussichten der jungen Leute, desto größer stets ihr Mitgefühl! Da ihres Neffen und Fräulein Ritters, der hübschen Lehrerin, Ausblicke in die Zukunft so wenig Hoffnung verheißend als möglich waren, fühlte sie sich berufen, die Liebenden, trotz der Opposition der Schwester, unter ihre Fittiche zu nehmen. Um ihrer Rolle nicht untreu zu werden, wollte sie eben Paul Aufschluß über den Grund der Abwesenheit gewisser Leute geben, als sie in ihrem edelmütigen Vorhaben durch den Eintritt des zweiten Gastes gestört wurde, der am heutigen Abend ungeladen die gastliche Behausung der Kindermann betrat.

Diesmal war es ein Bekannter, welcher mit dem alten Fräulein seit der Kindheit Tagen befreundet gewesen, der jetzt inmitten der Gesellschaft erschien.

Vor Jahren sollte — dem Gerede der Leute zufolge — Herr Bleibetreu ein Auge auf Tina geworfen, diese ihm aber erklärt haben, sie gedenke ihr Lebensschiffchen nicht in den Hafen der Ehe einlaufen zu lassen. Wie dem auch gewesen sein mochte, Freunde waren die beiden immer geblieben, und galt's einmal, bei besonders schwierigen Fragen männlichen Rat zu erholen, so fiel die Ehre, denselben zu erteilen, meist diesem Herrn zu.

„Ein alter Junggeselle hat niemand, der sich die Mühe nimmt, Weihnachtskerzen für ihn anzustecken," sagte er, gleichsam seine Anwesenheit entschuldigend und den Schwestern kräftig die Hand schüttelnd. „So kam ich denn hieher, um mir die Bescherung anzusehen. Dir, Tina, soll ich überdies ein Briefel vom Christkindchen einhändigen, das es mir hat übergeben lassen . . . ., will hoffen, daß es Dir die Weihnachtsfreude nicht verdirbt!"

Als Tina dem alten Freund einen bequemen Stuhl verschafft und ihm etwas zur „Stärkung des innern Menschen", wie er es nannte, herbeigebracht, ging sie die unentbehrliche Brille zu holen, um Christkindchens Sendschreiben zu entziffern. „Wahrscheinlich wieder ein Bleibetreuscher Schabernack," sagte sie lachend, indem sie, mit der Brille bewaffnet, sich anschickte, den Ulk näher zu besichtigen.

Merkwürdig stille ward Tina, als sie den Inhalt eines Zeitungsblattes, das aus dem Couvert fiel, zwei, ja sogar dreimal überlas. Ihre Hände begannen auffällig zu zittern und langsam rollte eine Thräne über ihre Wange.

Durch der Schwester ungewohntes Schweigen aufmerksam geworden, sah Winfriede sich nach ihr um und bemerkte mit Entsetzen die bei der lustigern Hälfte der Geschwister Kindermann ungewöhnlichen Zeichen von Erregung.

„Hab' ich's nicht geahnt," brach sie, die Gegenwart Fremder nicht berücksichtigend, aus, „daß selbst an diesem Abend, wenn andere sich freuen, uns das Unglück —"

„Höre auf zu schmähen," rief Tina, die mühsam ihre Erregung bemeisterte, „das Christkind hat uns beglückt wie wenig andere. Freilich war's höchste Zeit, daß Rettung kam," murmelte sie leise, während sie sich erhob, um Winfriede das Papier zu zeigen, das sie in so ungewohnte Stimmung versetzte.

Es war die Ziehungsliste einer österreichischen Staatslotterie. Das letzte Papier aus den Trümmern eines kleinen, von ihrer Patin geerbten Vermögens hatte Tina dem Freunde zum Aufbewahren eingehändigt, damit es zur Zeit, wenn sich dringende Ausgaben häuften, nicht gleichfalls den Verhältnissen zum Opfer fallen würde. Einer der Haupttreffer, welcher bei der letzten Ziehung herausgespielt worden, fiel Tina zu . . .

Mit dem Vierzehnten (Winfriede verhehlte bis in späte Zeiten nicht, diese Thatsache zu betonen), der sich bei der Weihnachtsgesellschaft eingefunden, zog das Glück bei den Kindermanns als bleibender Gast ein, und wenn darob der Neffe allerlei Luftschlösser baute, bei denen die Hauptperson eine anmutige Persönlichkeit bildete, die bisher ihre Arbeitsstunden für 50 Pfennige verwertet hatte, wird's ihm niemand verargen.

Seine „Herzenstante" trug Sorge dafür, daß im nächsten Jahr ein glückliches, fröhliches Brautpaar ihr beim Aufputz des Baumes helfend zur Seite stand, und es gab an diesem denkwürdigen Tage weder verbranntes Backwerk, noch andere tragische Ereignisse zu verzeichnen.

☛ Des Christtages wegen erscheint die nächste Nummer einen Tag später.

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Beilage: „Koch- u. Haushaltungsschule" Nr. 12.

Advent.

Schwebe hernieder,
Heilige Nacht,
Leuchte uns wieder,
Stern voller Pracht.

Greif in die Saiten,
Himmlischer Chor:
Schönste der Zeiten,
Steige empor!

Klara Forrer.

Muster sofort
OETTINGER & Co., ZÜRICH
Bestassortiertes Modehaus
Zu Weihnachtsgeschenken bieten unsere Stoff-Auswahlen in Damenkleiderst. Herrenkleiderstoffen Damen- und Kinder-Confection u. Blusen
geschmackv. prakt., hocheleg. u. preisw. Angeb. Wir versend. d. Must.-Koll. umgeh. frk.
Muster und Waren franko. Modebilder gratis.

Reizende Weihnachtsgeschenke
Gemalte und gestickte Schürzen in Seide und Zephyr
Taschentücher mit Monogramms in eleganter Verpackung.
Gestickte Kinder-Roben. — Weisse Stickereien für Wäsche.
Direkteste Bezugsquelle für Private. — Muster franko.
H. Schoch, Stickfabrikant, St. Gallen.

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

Konfirmanden!
Günstige Gelegenheit.
Eine *grosse Partie* schöne *Gesangbücher* verkauft billig [820
A. Alder-Hohl
Neugasse 13, St. Gallen.

[657 (H 2698 Z)

Garantiert echten diesjährigen [777
Engadiner (H1199Ch)
Alpen-Bienenhonig
eigener Zucht, ausgeschleudert, die 1 Kilo-Büchse à Fr. 3.—, die 2 Kilo-Büchse à Fr. 2.90, die 5 Kilo-Büchse à Fr. 2.75 per Kilo versende franko. Grössere Quanten entsprechend billiger. Für ganz reelles und feinstes Produkt wird garantiert. Es empfiehlt sich bestens
Joh. M. Lenz, Bienenzüchter
Sent (Engadin), 1433 Meter ü. M.

Reiner leichtlöslicher CACAO
MÜLLER & BERNHARD
Cacao & Chocoladenfabrik CHUR
Feinste Chocoladen überall zu haben.
(M 5617 Z) 75]

Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Schöne Festgeschenke.
Schweizer-, Bremer-, Hamburger- und Holländer-Cigarren
in anerkannt vorzüglichen Marken
à Fr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18, 20 und 25 per 100 Stück. [885
Bahnimport in Kistchen von 200 Stück Fr. 25.—.
„Havanna", Wil,
St. Gallen.

Verkauf von
Damenwäsche
Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäsche-Fabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten. [617
Gefl. Anfragen unter Chiffre O 617 an das Annoncenbureau d. Bl.

BLASEN- [803
Schwäche, Bettnässen durch unschädliches Mittel rasch geheilt.
Pharmacie Rehm, Lausanne.

Bestes und nützlichstes Weihnachts-Geschenk.
Mama: Liebes Kind, was soll Dir das Christkindlein bringen?
Kind: Aber, Mama, was bringt Dir das liebe Christkindlein? [836
Mama: Auch eine **Lederschürze aus einem Stück** von der **gleichen Firma.**
Kind: **Einen Lederschurz,** liebe Mama, von der **Firma F. X. Banner in Horschach,** da schone ich meine Kleider und werde nicht mehr gezankt?
Alleinverkauf in **St. Gallen:** Herr **J. Saxer-Zollikofer.**
Siehe den Artikel in der Frauen-Zeitung, Nr. 34, vom 23. Aug. 1896.

Damenloden
und sog. **Bündner-Mätzi,** vorzügliche Kleidung für Frauen. Garantiert reinwollene, wasserdichte **Mäntel** empfehlen (H 1325 Ch) [870
Bener Söhne & Cie., Chur.
Muster franko.

362

Sterilisierte Alpenmilch.
Berneralpen-Milchgesellschaft.
Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als **bester und einfachster Ersatz für Muttermilch** warm empfohlen. [98
In Apotheken, oder direkt von Stalden, Emmenthal, zu beziehen. (H 180 Y)
Erprobteste und bestbewährte
Kindermilch.

Das beste Hustenmittel ist:
Pectoral Paracelsus
Die Schachtel: 1 Fr., zu haben in den Apotheken
EN GROS:
SAUTER'S LABORATORIEN, Aktiengesellschaft, GENF

Verlangen Sie überall
Gänseleber-Terrinen, Pasteten,
Würste, Konserven, Wildbret-Pasteten, Galantines etc. etc.
von (H 4507 Q) [802
Emil Brüderlin, Schweizerhall b. Basel.

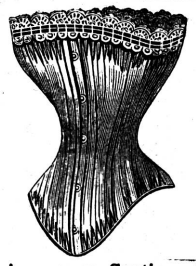
Freunde
der
Frauen-Zeitung!
bevorzugt
die
inserierenden Firmen
bei jeder [148
Gelegenheit
mit Bezugnahme auf unser Blatt.

Cigarren!

200 feine Rio Grande	Fr.	2.45
200 Flora Bresiliens	„	3.10
200 Habana-Victoria	„	3.15
100 Industria, feine 5er	„	2.40
100 Amarillo, feine 7er	„	2.85
100 Manilla-Sumatra, 10er	„	4.70

Zu jeder Sendung prachtvolles Festgeschenk gratis. (H 4884 Q) [878
J. Winiger, Boswyl (Aargau).

Zum **Aufpolieren v. Gold- und Silberwaren** empfiehlt sich den geehrten Damen [699
Frau Karl Scherraus, Poliseuse
Linsebühlstrasse 39, St. Gallen.

Von 50 bis 84 cm

Echt Walfischbein
in neuem Sortiment
in den seit Jahren erprobten vorzüglichen Qualitäten.
Au Bon Marché
89 Marktgasse 52, **Bern.** (H 144 Y)

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ft. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [749
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Wer in der Centralschweiz inserieren will, wähle in erster Linie das
„Vaterland"
in Luzern
das bekanntlich nicht nur dort überall gelesen wird, sondern überhaupt zu den verbreitetsten Zeitungen der Schweiz zählt.

Gegen Husten und Heiserkeit
PÂTE PECTORALE
fortifiante
von
J. Klaus
in Locle
Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.
(H 6900 J) [723

Briegers

Lederätzverfahren.

Neu kann mit geringer Mühe überraschend schöne Geschenke selbst anfertigen.

Jede Dame

Arbeitskästchen und mannigfache Artikel zu Geschenkzwecken in den bessern Papeterien erhältlich.

Musterarbeiten in allen Städten ausgestellt. (O F 9764) [756

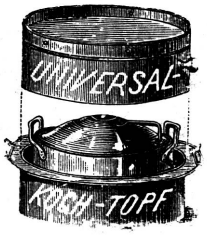
G. Brieger, Zürich I.

Als passendes

Festgeschenk

bringt in empfehlende Erinnerung den so beliebten und praktischen

Preis-Courant gratis.



Preis-Courant gratis.

Jos. Wottle-Fierz
Wattwil. [871

Geschlachtetes [883

Geflügel.

rein und trocken gerupft, Hühner ohne Därme, Bratgänse und Enten, Kapaunen, Suppenhühner, Poulards, Brathendel, Truthühner per 5 Kilo-Postkorb **Fr. 7.50** frko. jeder Poststation gegen Nachnahme.

J. Bleiziffers Exporthaus, Geflügel-Mastanstalt, Uj-Szt.-Anna (Ungarn).

Telephon!

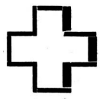
Telephon!

Hygieinische Frauenbinde

„Sanitas"

sam't Zubehör, wie alle Specialartikel für Frauen, Wöchnerinnen, Hebammen, Kinder etc.

[187



Auswahlsendungen.
Weibliche Bedienung.

Hecht-Apotheke, I. Stock.
Sanitätsgeschäft: Kugelgasse 4, I. St.

C. Fr. Hausmann.

Modellierkarton

aller Art

Kindertheater, Coulissen, *Hintergründe, Personen* etc. Grosse Auswahl, billigst, empfiehlt [822

A. Alder-Hohl
Neugasse 43, St. Gallen.

Versende selbstgeernteten [771

Blütenhonig

franko und mit Verpackung:
1 Kg. zu Fr. 2.50; 2½ Kg. zu Fr. 6; 5 Kg. zu Fr. 11.50. (H 1178 Ch)

Bienenstand 1257 Meter ü. M.
J. B. Patscheider, Imker
Münster, Graubünden.

Wer sich nur einmal

mit Bergmanns Lilienmilch-Seife

gewaschen hat

wer sich von den Vorzügen dieser Seife, von ihrer Reinheit, ihrer Milde, ihrem angenehmen Aroma, ihrer Ausgiebigkeit überzeugt hat, der wird (H 1218 Z) [298

Bergmanns Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co.

Dresden **Zürich** **Tetschen a/E.**

allen anderen Toilette-Seifen vorziehen.

Erhältlich à 75 Cts. in allen **Apotheken, Droguerien** und **Parfümeriehandlungen.**

Man achte genau auf die Schutzmarke:

Zwei Bergmänner

denn es existieren miserable Nachahmungen.

Hausfrauen!

Das Praktischste, Wärmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte (H 3814 Q) [707

Tricot-Wasch-Plüsch

für Damen- und Kinder-Konfektion. — **Billige Preise.** — **Meterweise Abgabe.**

Muster auf Verlangen sofort.

Schatzmann & Co. in Zofingen.

Alkoholfreie Weine.

Erste schweiz. Aktiengesellschaft zur Herstellung

unvergorener und alkoholfreier Trauben- und Obstweine in Bern.

Unter dem **Protektorat** des Alkoholgegnerbundes, des Guttempler-ordens, der schweiz. Mässigkeitsvereine vom Blauen Kreuz, der schweiz. kathol. Abstinentenliga etc. Nach dem Verfahren von Prof. **H. Müller-Thurgau, garantiert rein, ohne jeglichen Zusatz.**

Preislisten gratis und franko. Assortierte Probekisten von 12 Flaschen an. Versand nur in Flaschen. Angenehmstes und gesundestes Getränk für den Familientisch. Bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk.

Adresse: **Alkoholfreie Weine, Bern.**

Herr Prof. Dr. H. Müller-Thurgau schreibt: Während die gewöhnlichen Weine lediglich ein Genussmittel sind, besitzen die unvergorenen Trauben- und Obstweine einen ganz erheblichen Nährwert; sie sind nicht nur an Eiweiss reicher, sondern enthalten namentlich beträchtliche Mengen von Zucker, ein Liter unvergorener Traubenwein z. B. 150-200 Gramm, und zwar gerade die für die Verwendung in unserm Körper geeignetsten Zuckerarten. Diese Getränke sind also **gleichzeitig Genuss- und Nahrungsmittel,** und durch deren Herstellung ist es möglich, die wertvollen und für unsere Gesundheit so wichtigen Säfte des Obstes und der Trauben unverändert zu erhalten. (M 11791 Z) [764

Gediegenes *Festgeschenk für die Jugend* verschiedenen Alters, auch für Flachornamente, Muster- und Kartenzeichnen geeignet:

Flüssige Illuminier-Farben

10 Flacons in eleg. Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern.
Preis franko in der ganzen Schweiz (inkl. Verpackung) Fr. 4.—
oder mit *sämtlichen 4 Serien Malvorlagen* (schwarz) Fr. 4.45

Zur Entwicklung des Schönheitssinnes in Form und Farbe, sowie zur Erleichterung und Ermunterung in der Handhabung des Pinsels offerieren wir den Käufern unserer flüssigen Illuminier-Farben eine speciell hiefür angefertigte prächtige Kollektion *stilgerechter* [817

Mal-Vorlagen:

Serie I: Geometrische Ornamente, gezeichnet von A. Stebel, Architekt.
„ II, III und IV: Blätter und Blumen, gezeichnet von Gertrud Hauser unter Leitung von J. Stauffacher am Gewerbemuseum, St. Gallen.

Preis der Malvorlagen, schwarz, per Serie à 7 Blatt . . . . 15 Cts.
„ „ „ *angefangen,* „ à 7 „ . . . . 30 „

Brunnschweiler Sohn, St. Gallen
Tinten- und Farbenfabrik.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten

liefert schnell, hübsch und billig

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3
bringen in gefl. Erinnerung
Gebrüder Scherraus
700] Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen.

Krankenpflege-Artikel
Verbandstoffe
empfiehlt die
Löwen-Apotheke
ST. GALLEN.

(799)

Bilder-

Einrahmungen

Prompt! Billigst!

Alder-Hohl [779
Neugasse 43, St. Gallen.

[872

Für Damen!

Durch Zufall eine Partie seid. Damenschürzen spottbillig übernommen, bin ich in der Lage, eine *prachtvolle, seidene Damenschürze* fix und fertig zu dem unglaublichen Preise von nur

Fr. 2.75

abzugeben. Diese Damenschürzen sind aus reinem Seidenstoff, prachtvoll garniert und mit Seidenbändern, bochmodern in allen prächtigen Farben. Man beeile sich, zu bestellen, so lange der Vorrat reicht bei dem Exporteur [818
(H 4811 Z) *D. Cloener, Zürich.*

Kautschuk-Stoffe

für Betteinlagen
in garantiert besten Qualitäten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Muster gratis und franko [827

J. Neukomm-Weiler
St. Magnihalden 11, I. Stock, ST. GALLEN.

Nachtstühle gesetzlich geschützt

hygieinisch **praktische** Familienmöbel, elegant, bequem und mehrfach verwendbar, **Schreibstühle,** neueste, in schöner Auswahl, empfiehlt direkt

P. Scheidegger, Sitzmöbelschreiner,
805] **Zürich III** (H 4778 Z)
Bäckerstrasse 11, nächst der Sihlbrücke.

Auszeichnungen von Zürich und Genf.

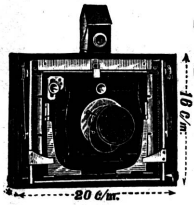
CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

(H 2813 Z)

535]

Auf bevorstehende Festzeit

empfehlen wir als lehrreichste und anregendste Geschenke für jung und alt:



photogr. Apparate

neueste Systeme und in allen Preislagen.

Ferner:

Utensilien, Photographien u. ganze Materialkasten für Chromo-Malerei.

Reizende und dankbare Beschäftigung für Damen.

Operngläser und Feldstecher

bester Qualität zu sehr bescheidenen Preisen. (H 4427 Z)

Gütige Bestellungen und Anfragen erbitten wir uns möglichst frühzeitig.

Hochachtungsvoll

Georg Meyer & Co.

Specialgeschäft photographischer Artikel

762] **Zürich**, Bahnhofplatz.

Prompter Versand nach auswärts.

Amtlicher Ausverkauf.

Dauert nur noch bis 30. Dezember.

Sämtliches Lager wird unter dem Ankaufspreise abgegeben.

Nouveautés, statt 3.90 per Meter nur 2.80

Cheviot, schwerste Qualität, statt 3.50 nur 2.50

Halbwollene Stoffe, statt 1.90 per Meter nur 60, 80 u. 90 Cts.

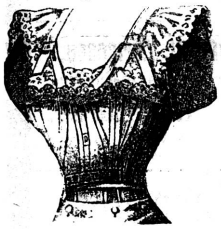
Moiré zu Jupon, statt 2.60 per Meter nur 1.90. [810

B. Graf

40 Neugasse 40 ● ST. GALLEN ● zum Grabenhof.

Sonntags geöffnet von 10 – 3 Uhr. Muster werden keine abgegeben.

Hugo Schindlers Patent-Büstenhalter.



Der einzige brauchbare Ersatz für das gesundheitsschädliche Korsett. ✚ c264. (824

Nicht zu verwechseln mit den angepriesenen Gesundheits-Korsetts.

Er beseitigt das lästige Schnüren, wie die Bewegung der Atmung, des Blutkreislaufes, den Druck auf den Magen, Leber und überhaupt der Baucheingeweide.

Für Leidende, sowie als Umstands- und Nähr-Korsettage geradezu unersetzlich! Für heranwachsende Töchter unentbehrlich!

Wird von allen ärztlichen Autoritäten der Schweiz und Ausland, sowie vielen Frauen warm empfohlen. Empfehlungsschreiben liegen vor.

Bei Bestellungen genügt das Mass über Brust und Rücken, unter den Armen gemessen, anzugeben.

Die Preise sind per Stück für Qualität:

A	B	C	D (Seide)	F (Filigran)
Fr. 7.—	10.—	13.—	20.—	15.—

Generalvertreter für die Schweiz: *Peters & Co., Zürich V*, **Eigenstrasse 12.**

Depot in St. Gallen: **Frau M. Christ**, Schwalbenstrasse 7. Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, achte man beim Einkauf auf den Stempel: **Schindlers Patent.**

Wer zu Weihnachten

gute Geschäfte machen will

vergesse das Inserieren nicht!

Denn nur wer seine Artikel anpreist,
findet Abnehmer dafür!

Inseriere originell und auffällig!

Denn nur das Ueberraschende
macht Glück!

Inseriere nicht zu spät!

Denn „Wer zuerst kommt,
mahlt zuerst!“

Gute Ratschläge erteilen bereitwilligst **Haasenstein & Vogler.**

Franz Carl Weber

Zürich

62 mittlere Bahnhofstrasse 62, z. „Gessnerhof“

En gros. **Specialität** En détail.

in

Kinder-Spielwaren

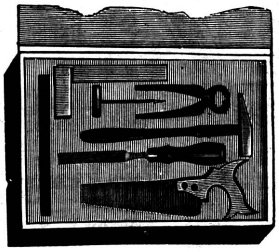
(mit Berücksichtigung des bessern Genre und der Neuheiten)

Firma und Adresse gefl. nicht zu verwechseln.

Telegramm-Adresse: „Spielweber, Zürich“. — Telephon 1620.

Auszug aus dem illustrierten Hauptkatalog:

Fortsetzung.



Werkzeugkasten von Fr. 1.— bis 6.—, feine bis Fr. 25.—.

Laubsägeapparate von Fr. 1.50 bis Fr. 35.—.

Vexier-, Geduld- und Spiele zur Selbstunterhaltung.

Damen- und Schachbretter, Schachfiguren.

Belagerungs- und Kriegsspiele.

Reversi, Go Bang.

Dominospiele von Holz und Bein bis zu den feinsten.

Bilderdominos.

Lottospiele, Bilderlottos, Lustiges 1 × 1.

Blumen-, Tier-, historische und geographische Lottos.

Reisespiele:

Durch die Schweiz Fr. 4.50, Durch den St. Gotthard, Europa, Um die Welt.

Schweizerisches Eisenbahnspiel Fr. 3.—.

Gänse- und Vögelispiel.

Wettrennspiele. Angelspiele.

● Glocke und Hammer. ●

Quartettspiele: Dichter, Komponisten, Geographie, Blumen etc.

Schweizer Kantonsspiel Fr. 3.—.

Schnapp.

Scherzhafte Frag- und Antwortspiele.

Schwarzer Peter. Halma in verschiedenen Ausgaben von Fr. 1.— an.

Eile mit Weile. — Knips- oder Flohspiel. Uhrenspiel. Zahlenspiele. Beinfederspiele.

Viele andere neue Gesellschaftsspiele.

Spielmagazine, enthaltend eine Kollektion der beliebtesten Spiele.

Pochbretter, Tisch-Croquets, Turmspiele. — Tivolis, Roulettes. — Jeux de courses und Jeux de bagues.

Mech. Wettrennspiele. — Tischkegelspiele. — Würfelbecher

Spielmarken von Messing und Bein.

Lebensräder zum Drehen, mit beweglichen Bildern.

Panoramas.

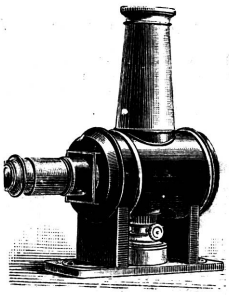
Kindertheater. — Theaterfiguren, Dekorationen, Textbücher.

Kasperli-Theater und Figuren.

Zauber-Apparate. — Experimentierkasten.

Zauber-Laternen von den billigsten bis zu den teuersten.

Einzelne Bilder für Zauber-Laternen.



Modell-Dampfmaschinchen

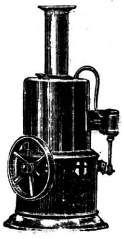
und

Heissluftmotoren.

Betriebsmodelle

zum

Anhängen an Dampfmaschinchen.



Spiele fürs Freie: Lawn-tennis-Requisiten. — ***Fussbälle*** in 3 Grössen.

Garten-Croquets von Fr. 12.50 an.

Boccia. — Froschwurfspiele. — Strohscheiben mit Pfeilen zum Werfen.

Sommer-Artikel fürs Freie. Botanisierbüchsen. — Bogen u. Pfeile. — Drachen.

Reife. — Eimer, Giesskannen, Gartengeräte. — Papierlaternen, Gelatine-Lampions.

Hängematten. — Pflanzenpressen. — Schmetterlingsnetze.

Turngeräte: Largiadèrs Arm- und Brustständer.

Turnschaukeln, Trapeze, Ringapparate, Kinderschaukeln.

Komplette Turnapparate Fr. 25.—.

Gossweilers neuer **Taschen-Turnapparat** Fr. 7.—.

Attrapen, leer, zum Füllen und solche mit scherzhaften Einlagen.

Allerhand Scherzartikel. (H5127Z) [877

Hausverdienst
für Frauen und Töchter.

Empfehle mein Depot der neuesten, bewährten amerikanischen Original „Lamb"-Strickmaschinen. Lehrtöchter erhalten gründlichen Unterricht.

532] Die Vertreterin: (H 2199 Z)
Fr. Schildknecht-Eisenring, Zeughausstr. 17, Aussersihl-Zürich.

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik

(H 2300 Q) **29 Freiestrasse 29**
„Zum Ehrenfels"
Basel.

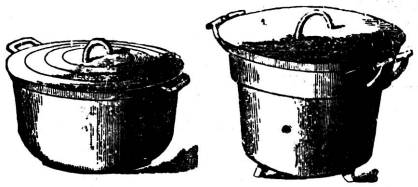
Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.
Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Täfer und Decken), Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeisen werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (524
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten

Die Lachener

Fleischbrühesuppenrollen
Kinderhafermehle
Haferflocken
Erbs-, Reis- und Gerstenschleimmehle
Dörrgemüse
sind von unübertroffener Güte.
Ueberall verlangen.

M. Herz, Präservenfabrik Lachen a. Zürichsee. [615

Patentierte
Stahlguss-Kochgeschirre



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile; es erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Depot bei

J. Debrunner-Hochreutiner,
Eisenhandlung, St. Gallen und Weinfelden. [750

Töchterpensionat
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitsschule
Zürich-Enge, Seewartstr. 16.
Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] *Frl. Schreiber.*

Töchterpensionat Lindengarten
Oberuster. [687
Vorsteherin: Frl. L. Hofmann.
Unterricht in Sprachen, Musik, Zeichnen, Malen, Handarbeit, Buchführung, Haushalt. Patentierte Lehrkräfte. — Prospekt und Referenzen zur Verfügung.

Chem. Waschanstalt, Kleiderfärberei
Appretur-, Dekatur- und Imprägnieranstalt
Sprenger-Bernet, St. Gallen.
Sorgfältige, schnelle Bedienung. (719
Telephon Nr. 87.

Konfektion und Kleiderstoffe
für
Damen und Mädchen
Blousen, Taillen, Unterröcke.

Stets das Neueste der Saison
in grösstmöglicher Auswahl äusserst billig
empfiehlt das Specialgeschäft von

Jules Pollag
Multergasse 1 St. Gallen zur Laterne

Prompte Anfertigung nach Mass von Konfektions und Kostumes unter Garantie.

Trauerkleider innert 30 Stunden.

Gebrüder Hug & Co.
Basel.

MÄSSIGE PREISE. Grösste Auswahl von MUSIK und INSTRUMENTEN ALLER ART. MÄSSIGE PREISE.
HARMONIUMS
526b] von Fr. 110.— bis 3000.
Terminzahlungen. Vorteilhafte Bedingungen.

Genève.
Villa Clairmont
33 Champel.
Pensionnat de Demoiselles
Mmes Borck

Education et Instruction soignées. Français. Anglais. Musique. Peinture. Vaste jardin ombragé. Situation élevée et très salubre, à proximité de la ville. Prospectus et références à disposition. [529

Möbelfabrik Zehnle, Bussinger & Cie.
Basel Kanonengasse 11 Basel
offeriert auf das solideste gearbeitete stilvolle Möbel eigener Fabrik. Komplette Häuser- und Wohnungsausstattungen für Private und Hotels. Grösstes Magazinlager in Zimmereinrichtungen und Einzelmöbeln vom Einfachsten bis zum Reichsten in allen Stilen und Holzarten. Polstermöbel. Vorhänge etc. Feine Bauarbeit, Zimmertäfer, Plafond. Dekorations-, Skulptur- und Zeichnen-Atelier. Billigste Preise, Zeichnungen u. Kostenvoranschläge zu Diensten. Dauernde Garantie. (H 2486 Q) [528

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [446

J. B. Nef, z. Merkur, Herisau.
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Eine gebildete Tochter

deutsch und französisch sprechend,
sucht Anstellung
in einer bessern Familie, wo sie als Stütze der Hausfrau die leichtern Hausgeschäfte übernehmen würde und sich auch durch ihre Thätigkeit in Handarbeiten nützlich machen könnte. [880

Gute, familiäre Behandlung wird in erster Linie gewünscht und geht jedem höhern Lohnanspruch vor. Auskunft erteilt gern (H 5159 Z)
Herr **Pfr. Reichen, Winterthur.**

Wer eine Stelle zu vergeben hat, inseriert stets mit Erfolg in der „Schweizer Frauen-Zeitung".

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee.
Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige.
Koch- u. Haushaltungskurse.
Der nächste Kurs von 8 Wochen
731] **beginnt den 15. Januar.**

Nach Berliner akademischer Methode
erteile in **Zürich** 3monatliche Kurse im
Weissnähen und Kleidermachen.
4wöchentliche theoretische Kurse
für Schneiderinnen.
Anmeldungen nimmt entgegen [533
Bertha Weinmann, Unterdorf-Herrliberg.

Bündner Birnbrot

in feinster Qualität liefert [886
P. Margreth-Simeon
Bäckerei Lenzerhorn, Lenzerheide, Graubünden.

Ein Fräulein

19 Jahre alt, das in einem vierjährigen Vollkurs in der Frauenarbeitsschule in Stuttgart sich für den Beruf einer Arbeitslehrerin ausgebildet und sich die erforderlichen Kenntnisse in Hand- und Maschinennähen, Kleidermachen und Musterschnittzeichnen, sowie in der methodischen Behandlung dieser Fächer erworben hat, sucht Stelle als ***Lehrerin an einer Frauen-Arbeitsschule, Töchterpensionat etc.*** [882

Zeugnisse stehen zu Diensten.

Näheres durch Oberlehrer **Bliklen, Feuerbach** bei Stuttgart (Württ.).

Gesucht:

zur Stütze und Gesellschaft einer alleinstehenden Dame eine bescheidene, jüngere, gebildete und gesunde *Tochter* (reformiert) von durchaus bravem Charakter, der deutschen und französischen Sprache mächtig, in den praktischen weiblichen Handarbeiten tüchtig, sowie in den Hausgeschäften etwas bewandert. Einige Kenntnisse im Klavierspielen verlangt. Anmeldungen ohne gute Empfehlungen unnütz.

Selbstgeschriebene Offerten sind unter Nr. 881 zu richten an das Annoncenbureau d. Bl.

Zuschneidekurs für Schneiderinnen.

An der **Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei u. Lingerie in Zürich** beginnt am 4. Januar 1897 ein Specialkurs für Schneiderinnen im Zuschneiden und Musterzeichnen. Derselbe dauert 6 Wochen bei wöchentlich 36stündigem Unterricht. Das Kursgeld beträgt Fr. 30.— (H 5134 Z)

Schriftliche Anmeldungen unter Angabe des Geburtsjahres und Beilage eines Zeugnisses über bestandene Lehrzeit sind an den Unterzeichneten zu richten.

Zürich (Schipfe 32), 13. Dezember 1896. [879

Für den leitenden Ausschuss:
Der Präsident: **Dr. A. Huber.**

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiplätzige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, **Fr. 730.—.**

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, **Fr. 600.—.**

Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salonteppich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, **Fr. 835.—.**

Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig in Eichenholz fourniert.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.
Zweijährige, schriftliche Garantie.
AD. AESCHLIMANN
Schiflände 12, Zürich. [776

Montreux
Genfersee (Schweiz).
Hotel u. Pension des Bains.

Schönste Lage, sonnige Zimmer, gute Küche, Centralheizung, alle Arten Bäder, Pension und Zimmer von 5 Fr. an.
834] (H 6208 M) Besitzer: **C. Weber.**

Achtung!

Gegen sofortige Barzahlung wird eine
grössere Briefmarkensammlung
die aus früheren Jahren herstammt, zu **kaufen gesucht.** Bei Offerten ist Angabe der Stückzahl und des Preises erwünscht. **H. Bogen in Köln a. Rh.,** Schaafenstrasse 71. (K a 72, 12 [868

Für nur Fr. 7
franko Zoll und Porto offeriere
prachtv. Korallengarnitur
eine zweireihige Halskette, zweireihiges Armband, je mit mech. Schloss, Brosche und ein Paar Ohrringe, alles mit garantiert echten Korallen, solide Fassung. Das Doppelte wert. (H 64583 a) [865
M. Kern, Lauterbach (Württ.)

An die Besteller von Einbanddecken!

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten, billigen Einbanddecken, welche während des Jahres auch als Sammelmappe dienen, zur gefl. Abnahme.

Decke der **„Schweiz. Frauen-Zeitung“** (grün mit Goldpressung) à Fr. 2.—
Decke der illustr. Jugendschrift **„Kleine Welt“** (rot m. Gold) à „ —.60
Decke der **„Koch- und Haushaltungsschule“** (braun mit Gold) à Fr. —.60

Bestellungen werden unter Nachnahme des Betrages prompt besorgt. Fehlende Nummern zum Komplettieren der Jahrgänge (auch der älteren) werden, soweit der Vorrat reicht, den Bestellern von Einbanddecken kostenfrei geliefert.

Ergebenst

Die Expedition.

Neues vom Büchermarkt.

(Fortsetzung.)

Nein! Novellen von E. Jensen. E. Piersons Verlag. 1897. Dresden, Leipzig und Wien. Preis Mark 2.50.

Ein erbarmungsloses „Nein!“ spricht in diesen beiden Novellen das Schicksal zu zwei Menschenpaaren, die, den Becher des Glückes in der Hand, denselben eben so recht zu kosten sich anschicken. Das schönste und trauteste Band, das die Menschen verbinden kann, die Geschwisterliebe, wird denen zum Fluche, die, in völliger Unkenntnis der Verhältnisse, in inniger Liebe sich die Hand zum Ehebunde gereicht haben. Es ist erschütternde Tragik, wenn die Liebenden scheu auseinander gehen, ein jedes einsam seinen Weg suchend, um zu büßen für eine Schuld, womit ein hartes Geschick die Unschuldigen beladen hat.

Die Frau im Kommunaldienst. Vortrag auf dem siebenten evangelisch-socialen Kongreß in Stuttgart am 29. Mai 1896, gehalten von Frau Lippmann. Göttingen, Vandenhoek und Ruprecht 1896. Preis 60 Pfg.

Von diesem sehr interessanten Vortrag müssen wir uns beschränken, die Schlußworte zu citieren. Frau Lippmann sagt:

Ich komme zu folgenden Aufstellungen:

1. Man muß die vielen Kräfte, die durch Nichtbeteiligung des weiblichen Geschlechts für die Wohlfahrtspflege brach liegen, im Kommunaldienst verwenden, da es notorisch ist, daß der gebildeten Männerwelt die Zeit fehlt, allen an sie gestellten ehrenamtlichen Anforderungen gerecht zu werden. Bei richtiger Anleitung und Schulung würde die Einstellung der Frau entschieden einen großen Fortschritt in der recherchierenden und vorbeugenden Armenpflege bedeuten.

2. Auf den Posten der Armenvorsteher und Waisenpfleger müßten Frauen ebenso wie Männer gestellt werden.

3. Die Frauen müssen Mitglieder der Schulkommissionen werden, um die oft geforderte Reform des weiblichen Erziehungswesens durchzuführen, in Sonderheit, um für die systematische Schulung der Mädchen in Hygieine, Kochen und allen übrigen Zweigen der Hauswirtschaft zu wirken. Denn diese praktischen Zweige der Erziehung liegen vielfach noch sehr im argen.

4. Die Frauen eignen sich zu Mitgliedern der Sittlichkeits- und Gefängnisverwaltung.

5. Den Frauen muß die Fürsorge für die weiblichen Irren der Gemeinde übertragen werden.

6. Auch die Ueberwachung der Pflege und Unterstützung bedürftiger Siechen wäre ihnen allein zuzuwenden.

7. In allen Krankenhäusern, wo keine Schwestern pflegen, müßte dem leitenden Arzt eine Dame als verantwortliche Vorsteherin zur Seite stehen, um die innere Verwaltung, die Ordnung und gute Sitte in den Krankensälen, die Führung der Pflegerinnen und weiblichen Kranken zu überwachen.

Dies sind unsere Forderungen an die Gemeinde im Interesse der ärmern Bevölkerung. Für die gebildete Frau würden derartige Einrichtungen eine wertvolle Bereicherung ihres Lebens bedeuten, sei es, daß sie ein Ehrenamt bekleide oder für ihre Thätigkeit bezahlt werde. Wenn sie ihre Stellung richtig auffaßte, könnte sie ein neues, wirksames Bindeglied werden zwischen amtlicher und freiwilliger Wohlfahrtspflege. Für solche leitende Stellung jedoch ist, wie ich nicht genug betonen kann, eine gründliche Schulung und die Aneignung einschlägiger Kenntnisse unerläßlich. Einem nur dem Vergnügen geweihten Leben fehlt jeder tiefere Inhalt. Nur das Leben ist ein sittliches, welches auf pflichtmäßiger Arbeit ruht.

Manneswürde und Mädchenehre. Ein Vortrag über die Sittlichkeit von H. Th. Bauer. Göttingen, Vandenhoek und Ruprecht, 1896. Preis 50 Pfg.

Dieses Schriftchen sollten in der That „Studentenväter ihren Söhnen, Rektoren und Religionslehrer an höheren Schulen ihren Schülern“ als Gabe anbieten. Es ist ein stets unerschöpftes und ein stets dringendes Thema, dasjenige über die Sittlichkeit. Der Verfasser behandelt es kurz, klar und einfach. Er will, wie er eingangs sagt, Herzensworte sprechen, „weil sie aus einem für die Jugend warmschlagenden Herzen kommen, und weil sie von einem Manne kommen, der die Welt zwar wenig, wohl aber sein eigenes und auch des Jünglings Herz kennt, und Herzensworte in dem Sinn, als sie sich an Herzen richten, an frische, starke, wenn auch nicht fleckenlose, doch noch unverdorbene, an ringende, sehnende, an noch begeisterungsfähige Jugendherzen.“

Der Zeitgeist. Von L. Dougall. Autorisierte Uebersetzung nach der zweiten Auflage des englischen Originals von Marla Baumann. Göttingen, Vandenhoek und Ruprecht, 1896. 2 Mark.

Das Buch ist eine Tendenzschrift gegen die Trunksucht, wenn auch in die Form einer spannenden Erzählung gekleidet. Es wird gezeigt, wie ein Mann sich von dem Laster des Trinkens befreien, eine Frau sich aus niedriger Vergangenheit erheben kann, und beide wiederum ihren Nebenmenschen die Hand bieten können zu einem bessern Dasein. Da jedoch die vorgeführten Menschen und Verhältnisse specifisch amerikanische sind, will uns das Buch für schweizerische Leser nicht recht passend erscheinen, denn vieles darin wird ihnen nicht ganz verständlich sein und sie allzu fremdartig anmuten.

X-Strahlen. Ottilie Bibus. Gedichte. E. Piersons Verlag. 1897. Dresden und Leipzig.

Eine Sammlung tiefempfundener, formschöner Gedichte, die den Stempel dessen tragen, was die Verfasserin am Schlusse ihrer Einführung sagt:

Ihr Männer schreibt in eitlem Geistesstreben,
Die Frau dagegen schreibt nur dann im Leben,
Wenn ihr das Schicksal jede Hoffnung stahl.
Ein letzter Schmerzensschrei ist ihre Dichtung,
Der laute Sieg geheimer Selbstvernichtung,
Vermißter Schlaf und liebgewordne Qual.

Aus eigener Kraft. Roman in zwei Bänden von Wilhelmine von Hillern. Dritte Auflage. Geheftet 6 Mark, gebunden 7 Mark. Verlag von Ernst Keils Nachfolger. Leipzig.

Könnte man überall, wo die „Gartenlaube“ gehalten wird, diejenigen Nummern nachschlagen, in welchen der vorliegende Roman „Aus eigener Kraft“ enthalten ist, so würde deren abgegriffener, zerlesener Zustand Zeugnis ablegen von dem mächtigen Eindrucke, den das Werk auf seine Leser damals gemacht hat. Der Umstand, daß der Schauplatz der Handlung nach Zürich und zwar in die damals im ersten Aufblühen begriffene Villenvorstadt Enge verlegt ist, vermehrte das Interesse für die schweizerischen Leser. In ihrem zueignenden Vorwort an den Verfasser des Buches „Unter dem roten Kreuz“ legt die Autorin des Romans „Aus eigener Kraft“ den ihrem Werke zu Grunde liegenden Gedanken nieder. Sie sagt unter anderm: „Und wie Sie in Ihrem erschütternden Buche mit starker Stimme die Menschheit unter die Fahne des roten Kreuzes berufen, so werbe ich in diesem eine Schar der Barmherzigkeit, um das unsichtbare Banner des roten Kreuzes schützend auszubreiten über die im Kampf „ums Dasein“ Niedergesunkenen und es huldigend zu schwenken vor denen, die sich in diesem Kampfe vom Gemeinen zum Offizier emporarbeiteten — aus eigener Kraft.“ Was die Autorin mit ihrem Werke angestrebt, das ist ihr in reichem Maße gelungen und wird ihr bei jedem neuen Leser neu gelingen. Die Lektüre von „Aus eigener Kraft“ läutert, erhebt und begeistert: selbst aus eigener Kraft etwas Rechtes zu werden und diejenigen hoch zu halten und zu ehren, die den Kampf ums Dasein, nach idealen Zielen strebend, mutig unternommen haben aus eigener Kraft.

Allerlei Geschichten für kleine Leser. Von Felix von Stenglin. Verfasser von „Mutter erzählen“. Preis 80 Pfg. Verlag der deutschen Schriftstellergenossenschaft, Berlin.

Auf einem Raum von 80 Seiten enthält dieses Büchlein 20 kleine, ganz speciell für die Jugend bearbeitete Erzählungen. Keine Moral- oder Tendenzgeschichten, sondern Stoff und Art, woran besonders die „Buben“ sich erfreuen mögen. Die Mädchen lieben mehr, was speciell das Gemüt in Stimmung versetzt, was ans Herz spricht und über was sie träumen können.

W. Heimburgs gesammelte Romane und Novellen. Neue Folge. Erster Band: Mamsell Unnütz. Preis broschiert 3 Mark, gebunden 4 Mark. Verlag von Ernst Keils Nachfolger in Leipzig.

Der Name W. Heimburg hat unter der Frauenwelt einen guten Klang, und wer von unseren lieben Leserinnen abschnittweise „Mamsell Unnütz“ in der „Gartenlaube“ gelesen hat, der freut sich, dem hübschen Roman auch in Buchform zu begegnen, und er denkt schnell daran, wen unter seinen näheren und weiteren Bekannten er mit diesem Buche auf Weihnachten erfreuen könnte. Der hübsche Band ist reizend illustriert, und Text und Illustrationen ergänzen sich gegenseitig aufs trefflichste.

Fata Morgana. Roman von E. Werner. Verlag von Ernst Keils Nachfolger, Leipzig.

Ein spannender Roman von nahezu 500 Seiten, groß angelegt und fein durchgeführt, wie man dies von dieser berühmten Erzählerin nicht anders gewöhnt ist. Neben der packenden, vielgestaltigen Handlung her gehen lebendige Schilderungen über die Natur und das gesellschaftliche Leben im farbenprächtigen Orient. Und heiß sind auch die Leidenschaften, unter deren Impuls die Verfasserin ihre Helden und Heldinnen handeln läßt, heiß wie die sonndurchglühte Atmosphäre, in welcher sie leben.

Der Egoist. Der höhere Standpunkt. Zwei Novellen von E. Werner. Zweite Auflage. Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark.

Welche Seite die geschätzte Autorin auch anklingen läßt, sie versteht immer unsere ganze Aufmerksamkeit zu fesseln, unsere volle Sympathie zu gewinnen; sie behandelt Humor und Ernst mit der nämlichen Virtuosität, und gerade diese beiden hübschen Novellen illustrieren den konstatierten Vorzug aufs beste.

Im gleichen Verlag von Ernst Keils Nachfolger in Leipzig sind weiter nachfolgende Werke erschienen: **Forstmeister Reichardt.** Roman von Marie Bernhard, geheftet 3 Mk., gebunden 4 Mk., und **Sturm im Wasserglase.** Roman von Stefani Keyser, geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark. Ein liebes Buch, an dem die sinnige Leserin ihre Freude haben wird. Das wahrhaft vornehm geartete, gesundheitlich äußerst zarte, von allem nur denkbaren Luxus umgebene, demselben aber wenig Bedeutung beilegende Bankierstöchterlein Marianne lernt den nach Charakter und Bildung ihr ebenbürtigen, sich aber grundsätzlich von der Gesellschaft fernhaltenden Forstmeister Reichardt kennen und lieben, und auch ihm ist das feine, auserlesene Wesen des jungen Mädchens äußerst sympathisch. Als ihm aber klar wird, daß nicht bloß stilles Wohlgefallen, sondern warme Liebe ihn zu Marianne hinzieht, bleibt er dem gastlichen Vaterhaus des jungen Mädchens fern, denn er ist durch das Band der Ehe an eine unwürdige Frau gebunden, von welcher er aber seit Jahren getrennt lebt. Er erforscht ihren Aufenthalt und sucht ihre Einwilligung zur gänzlichen Trennung zu erhalten, was ihm aber rachsüchtig verweigert wird. Marianne, deren ohnehin zarte Gesundheit unter ihren verborgenen Herzenskämpfen sehr leidet, wird von dem ängstlichen, den wirklichen Sachverhalt nicht ahnenden Vater mit der Gesellschafterin zur Erholung in den Süden geschickt, doch ohne Erfolg. So kehrt sie wieder heim, und ihr Bemühen, dem bekümmerten Vater ihren wahren Zustand zu verbergen, schädigt sie ihre Gesundheit aufs neue. Unerwartet bietet die Frau des Forstmeisters diesem nun selbst die gerichtliche Trennung an, da sie, die Operettensängerin, einen ihr geistesverwandten bulgarischen Fürsten gefunden, der sie ehelichen will. So kann denn das geprüfte, edle Menschenpaar sich endlich angehören zu einem süßen, beneidenswerten Bunde. Aber in einem kurzen Jahre schon entriß der unbarmherzige Tod dem untröstlichen Gatten sein junges Weib; ihre Konstitution war nicht kräftig genug gewesen, die Schädigungen für die Dauer auszugleichen, welche der stille Kummer ihrer ohnehin zarten Gesundheit zugefügt hatte.

Dies in kurzen Zügen der Inhalt des angezeigten Buches, dessen Lektüre den Leser aufs angenehmste fesseln wird.

„Der Sturm im Wasserglase“ spielt in Thüringen im Zeitabschnitt vor zweihundert Jahren. Es spiegeln sich darin in interessanter und ergötzlicher Weise die Verhältnisse und Sitten einer Zeit, die uns dem Gefühl nach noch viel ferner liegt, als dies wirklich zahlengemäß der Fall ist. An Liebhabern für diese Lektüre wird es kaum fehlen.

Schließlich notieren wir noch die Titel nachstehender Bücher, deren Besprechung in heutiger Nummer aus Mangel an Raum nicht erfolgen konnte. Wir werden später darauf zurückkommen.

Herrenmoral und Frauenhalbheit. Von Dr. Käthe Schirmacher. Heft 10 (Schlußheft) von „Der Existenzkampf der Frau im modernen Leben“. Herausgegeben von Gustav Dahms. Preis 60 Pfg. Berlin, Richard Tändler, 1896.

Frauenabende. Sechs Vorträge zur Frauenfrage von Gustav Gerok. Stuttgart, Karl Krabbe, 1896.

Die allgemeine weibliche Dienstpflicht. Ein Vorschlag und Beitrag zur Lösung der Frauenfrage von E. A. Fabarius. Essen, G. D. Bädeker. Preis Mark 1.20.

Frauenrechte und Frauenpflichten. Von Isa von der Lütt. Preis 60 Pfg. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, 1896.

Die Organisation des hauswirtschaftlichen und beruflichen Unterrichts in unseren Mädchenschulen. Von J. Schäppi, Mitglied des Nationalrates. Zürch, E. Speidel.

Singen und Ringen. Ausgewählte Gedichte von Joh. Albath. 1896. Zürich und Leipzig. Verlag von Sterns „Litterarisches Bülletin der Schweiz“.

Einführung in die Musik. Von Adolph Pochhammer. Frankfurt a. M. H. Bechhold.

Ethische Principienlehre. Von Harald Höffding. Band I der „Ethisch-socialwissenschaftlichen Vortragskurse“. Bern, A. Siebert, 1896.

Union Internationale des Amies de la Jeune Fille, Exposé de l'Oeuvre. Par Mme. Ed. Humbert. Neuchâtel, Bureau central de l'Union, 1896.

Deutsches Frauenleben. Dramatische Kulturbilder von Ernst Joh. Groth. Leipzig, Fr. Wilhelm Grunow, 1896.

In letzter Stunde. Moderne Dichtung von Ernst Gutfreund. Dresden, Leipzig und Wien. E. Piersons Verlag, 1897.

Wenn die Schatten dunkeln ..... Dichtungen von E. V. Weitra. Dresden und Leipzig. E. Piersons Verlag, 1896.

Neuheiten in Seidenstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franko.
Welche Farben wünschen Sie bemustert? [558

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Kräftigungskur bei Lungenleiden.

344] Herr **Dr. Egenolf** in **Kelkheim a. Taunus** schreibt: „Von Dr. Hommel's Hämatogen kann ich nur Gutes berichten. **Bei beginnender Lungentuberkulose,** wo der Appetit völlig daniederlag und ich schon viele Stomachika erfolglos gebraucht hatte, **hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr.**“ Depôts in allen Apotheken.

Soeben erschien:

Mis Chindli.

Eine Weihnachtsgabe für junge Mütter
von
Sophie Hämmerli-Marti.
Mit Vorwort
von **Prof. Dr. J. Winteler.**
Elegant gebunden Preis Fr. 2.50.

„Es ist schwer, gut mundartlich zu schreiben, doppelt schwer, in gebundener Form. Diese schwierige Aufgabe hat unsere Verfasserin, meines Erachtens, gut gelöst.

„Ich zweifle nicht, dass zahlreiche, junge Mütter in dieser eigenartigen und treffenden Schilderung eines Mutterglückes mit Genugthuung ihre innersten und heimeligsten Empfindungen wieder erkennen werden.“ (Aus dem Vorwort.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom unterzeichneten Verlag. (H 5026 Z) [867

Karl Henckell & Co.
Zürich.

Kleider-Samt
Velvet [806 Ka 252/11

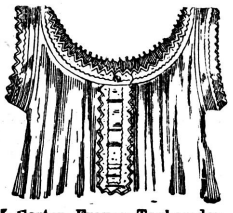
Mäntel-Plüsche

aller Art (glatt, Krimmer etc.) in **Mohairwolle und Seide, Möbelplüsche, Leinenplüsche, Decken** in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private

E. Weegmann, Bielefeld
Plüschweberei u. Färberei.

Muster bereitwilligst franko gegen franko.

Erstes schweizer. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation
R. A. Fritzsche
Neuhausen-Schaffhausen.



45 Sorten Frauen-Taghemden
12 » » -Nachthemden
18 » » -Hosen
12 » » -Nachtjacken
24 » » -Schürzen
24 » Leib- u. Kostümunterröcke
sowie alle Haushaltungsgegenst.

Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittelgute oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobfädig bemustert werden soll. [97

Niemand kann gleich gute Ware billiger liefern. Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen.

Spécialités renommées **J. KLAUS**
Fabriques LE LOCLE (SUISSE) MORTEAU (FRANCE)

CACAO SOLUBLE J. KLAUS
CHOCOLAT Extra fondant **J. KLAUS**
Caramel mou à la Crême **J. KLAUS** [843]
Caramels fourrés et acidules **J. KLAUS**
Gaufrettes aux fruits **J. KLAUS**
Pâte Pectorale fortifiante **J. KLAUS**

Bündner Birnbrot 876

beste Qualität, von 2 Kilo an in beliebigem Quantum empfiehlt über die **Feiertage** die altrenommierte Bäckerei **P. Kunz. Chur,** vorm. **Jos. Kaiser.**

Das Fleisch-Pepton
der Compagnie Liebig

ist wegen seiner **ausserordentlich leichten Verdaulichkeit** und seines **hohen Nährwertes** ein **vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache und Kranke,** namentlich auch für **Magenleidende.**

Hergestellt nach Prof. **Dr. Kemmerich's** Methode unter steter Kontrolle der Herren **Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. M. v. Voit, München.**

Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Zu haben in Apotheken, Droguenhandlungen und feineren Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften. [134

Aufgesprungene, rissige Haut des Gesichts und der Hände, Gesichtsröte, Sommersprossen, Mitesser, Wimmerln, Brennen und Jucken der Haut und überhaupt jegliche Hautunreinigkeit und alle Runzeln verschwinden **sofort** bei Gebrauch der absolut unschädlichen

Crème Iris.

Der Teint wird bei regelmässigem Gebrauch **blendend weiss.** Die Wirkung ist eine auffallend rasche und wirklich frappante.

Crème Iris in Verbindung mit

Crème Iris Seife

sind die anerkannt **vollkommensten** Präparate zur **Teint- und Hautpflege** und sollten bei jedermann, der Wert auf sein Aeusseres legt, auf dem Toilettetisch zu finden sein.

Preis p. Topf (auch Reisetube), enorm ausgieb., **Crème oder** per Carton (à 3 Stück), **Seife** Fr. 2, **erhältlich in allen Apotheken, besseren Coiffeurgeschäften** oder direkt von der **Hauptniederlage** für **St. Gallen und Umgebung: C. Fr. Hausmann,** Hechtapotheke, **St. Gallen.** [268

Wir offerieren für:

Fr. 55
eine Schlafzimmereinrichtung
1 eiserne Bettstelle, einschläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 24 Stahlfedern.
1 rundes Unterkissen aus Seegras.
1 tannener Waschtisch.
2 Strohstühle, 1 Spiegel, 1 Bettvorlage.

Fr. 190
eine Zimmereinrichtung
1 nussbaumene Bettstelle, zweischläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.
1 Rosshaarmatratze, 16 Kilo.
1 Nachttisch, nussbaum.
1 runder Nussbaumtisch.
3 lackierte Strohsessel.
1 Kommode, nussbaum, 4 Schubladen.

Fr. 165
eine Zimmereinrichtung
1 Nussbaum-Bettstelle, zweischläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.
1 Seegrasmatratze mit Wolle.
1 Unterkissen aus gereinigten Federn.
1 viereckiger, nussbaumpolierter Tisch mit 4 gedrehten Füssen.
1 Nachttisch aus Nussbaum.
1 Tischteppich, 1 Waschtisch m. Marmorplatte.
2 Rohrstühle Louis XV., 1 Spiegel, St. Gobain.
1 Bettvorlage aus Moquette.

Fr. 225
eine Esszimmereinrichtung
1 Büffet mit Säulen-Etagèren und geschnitztem Aufsatz.
1 Ausziehtisch, nussbaum, massiv, mit 2 Einlagen für 12 Couverts, 6 Rohrstühle Louis XV. mit gedrehten Füssen.

Fr. 60
1 eiserne Bettstatt mit Drahtmatratze, einschläfrig.
1 Seegrasmatratze mit Wolle.
1 Unterkissen aus gereinigten Federn.
1 Strohstuhl.
1 Spiegel, ein viereckiger Tisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Bettvorlage.

Fr. 200
eine Schlafzimmereinrichtung
1 Nussbaum-Bettstelle, zweischläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.
1 Seegrasmatratze.
1 Unterkissen aus gereinigten Bettfedern.
2 Kopfkissen.
1 Wolldecke.
1 Bettvorlage, Moquette.
1 Nussbaum-Kommode, 4 Schubladen.
1 runder Nussbaumtisch.
1 Nachttisch, Nussbaum.
3 lackierte Strohstühle.
1 Spiegel, St. Gobain.

Fr. 81
eine Esszimmereinrichtung
1 Ausziehtisch, Nussbaum, mit 2 Einlagen für 12 Couverts.
6 Wiener Rohrstühle.

Fr. 130
eine Saloneinrichtung
1 kleines, elegantes Kanapee, als Bett verwendbar, mit gutem Wolldamast überzogen.
4 Polsterstühle, L. XV., mit Sprungfedern.
1 Fauteuil-Voltaire, Halbrosshaar.

Fr. 295
1 Speiseschrank mit Glasthüren, dreiteilig, untere Thüre geschnitzt.
1 Ausziehtisch mit 2 Einlagen.
6 Rohrstühle, alles im Stil H II, nussbaum, gewichst.

Möbel-Fabrik COMPTE-GENF.

Bei Bedarf von Möbeln wende man sich an das **Haus Comte, Möbelfabrik.**

Telephon 1371. (H 11413 X)

Verkaufsmagazin: Boulevard Helvétique 25, 27 und 29, Genf.

Grösste Auswahl in Möbeln und billigste Preise in der Schweiz. — Werkstätten mit Motorenbetrieb. — Man verlange den soeben erschienenen **illustriert. Katalog** für 1897, welcher verschiedene Preisänderungen aufweist. [862

Schnellste Einrichtung von Villen, Chalets, Pensionen, Hotels etc.

WER Damen Herren Kindern
nützliche und elegante [866
Festgeschenke
machen will,
verlange den Gratis-Preiscourant des
Au bon marché
52 Marktgasse, Bern.

Grosse Auswahl, Preise und Qualitäten vorteilhafter als in den ausländischen Versandgeschäften. (H 4707 Y)

---

[69]

Cigarren. Für ***Cigarren.***

Festgeschenke.

100 St.	Alpenklub, hochf., 10er	Fr.	4.95
100 „	Edelweiss, Melanie, 7er	„	3.25
100 „	echte Indianer Rosal. 5er	„	2.50
200 „	Flora Bresilien, 10er	„	3.15
200 „	Palma Havana, 10er	„	3.40
200 „	Rio grande léger, 10er	„	2.45
200 „	Vevey-courts, 20er	„	1.90
5 Kilo	feinbl. Rauchtabak	„	3.10
5 „	extra feinen Tabak	„	4.—

875] **End-Huber, Muri** (Aargau).

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

Originalpackung	per engl. Pfd.	per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 5.—	Fr. 5.50
Broken Pekoe	„ 4.10	„ 4.50
Pekoe	„ 3.65	„ 4.—
Pekoe Souchong	„ —.—	„ 3.75

China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per ½ kg

Ceylon-Zimmt,
echter ganzer oder gemahlener
50 Gramm 50 Cts. 100 Gramm 80 Cts. ½ kg. Fr. 3.—

Vanille, erste Qualität, 17 cm lang. 40 Cts. d. Stück.

Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Theemuster kostenfrei. [601

Carl Osswald, Winterthur.

J. Kihm-Keller
z. guten Quelle [577
Frauenfeld.

Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation
Braut-Ausstattungen
in feinster und solidester Ausführung.
Herren- und Damen-Linge
Damen- und Kinderschürzen
Diplome I. Klasse.
Katalog und Muster umgehend franko.

Heinrichsbader Kochbuch

von **E. Büchi,** Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 80 Abbildungen im Text. (H 4800 Z) [812

Eleg. gebunden Preis 8 Fr.

Dieses neueste Kochbuch empfiehlt sich vor anderen als ein vorzüglich praktischer Ratgeber für das schmackhafte, aber auch sparsame Kochen in der bürgerlichen Familie. Schon über 800 Töchter aus schweizerischen und ausländischen Familien haben nach diesem Lehrgang sich die Praxis der Kochkunst fürs ganze Leben angeeignet. Jede Buchhandlung kann das Buch zur Einsichtnahme vorlegen. Verlag: Orell Füssli, Zürich.

(H 3465 Z)

Unübertreffliches Mittel gegen rauhe, aufgesprungene und wunde Haut; äusserst praktisch und angenehm im Gebrauch. In Tuben à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Droguerien erhältlich.

Nur echt mit der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner,** worauf genau zu achten ist. [629

Schindlers „Geradhalter"

für Frauen und Kinder.

Patent (D. R. G. M. Sch.)

sogenannter **Brusterweiterer,** hält die Schultern zurück u. verhütet damit schlechte Körperhaltung, Engbrüstigkeit und deren üble Folgen. Praktischer als alle anderen Systeme. [825

Preise sind per Stück:

für **Kinder** Nr. 1 Fr. 3.75
„ **Mädchen** Nr. 2 „ 4.—
„ **Frauen** Nr. 3 „ 4.50

Nur zu beziehen in der Schweiz bei

Peters & Co.
Eigenstrasse 12, Zürich V.

Depot in **St. Gallen** bei: *Frau M. Christ,* Schwalbenstrasse 7.

Altersrenten. Leibrenten.

Eine solche Versicherung erwirbt sich:

Wer für seine alten Tage sorgen,
Wer verhüten will, dass sein Vermögen vor dem Ableben aufgezehrt wird.
Wer aller Sorgen um die Verwaltung seiner Gelder enthoben sein will. [162
Wer sich in dieser Zeit des sinkenden Zinsfusses einen festen, hohen Ertrag seiner Kapitalien zu sichern wünscht.

Solche Versicherungen können auch gegen Abtretung von Wertschriften, Staatspapieren, Gülten, Hypothekartiteln etc. erworben werden. (H 502 Z)

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind **kostenlos** zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion der

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Schweizer Frauen

probiert und verwendet zum Bohnenkaffee die beliebten

Lotzwyler Kaffeesurrogate

wie:

Prima Feigenkaffee | **Zucker-Essenz**
Cichorienkaffee | **Gesundheitskaffee**

NB. Zeugnisse von **ersten Schweizerfamilien im In- und Auslande,** sowie von Kantonschemikern beweisen die vorzügliche Güte dieser gesunden und billigen Fabrikate. [704

Nur Fr. 5 monatlich Pierers Konversationslexikon

Neueste 7. Aufl., 1893 vollendet. 12 eleg. geb. starke Bände. Mit 541 Illustrationstafeln, wovon viele in Farbendruck, und 87 sehr guten Karten. Verbunden mit einem **Universal-Weltsprachen-Lexikon** in 12 Sprachen. **Preis statt Fr. 136 nur Fr. 60.** In **monatlichen Raten à Fr. 5** bei sofort. Lieferung des ganzen Werkes. Für dieses prachtvolle, ganz neue Universalwerk, als **schönstes Weihnachtsgeschenk** passend, habe ich vom Verlag für die Schweiz den Alleinverkauf. Vermittler erhalten Provision. [874

Andree, Handatlas. 3. neueste Aufl. mit Register 1896. Orig.-Hlbfrz. Neu Fr. 37.35, in monatl. Raten à Fr. 5. — Umtausch geg. 2. Aufl. Aufzahlung Fr. 17, 1. Aufl. Fr. 27. Ant. wie neue Exempl. der 3. Aufl. Fr. 30.

Universal-Briefmarken-Album, neues illustriert., 11,082 Markenfelder, 4606 Markenabbildungen, vielen Wappen, Portr. etc. 1896. Eleg. Leinwand Fol. Neu (6.70) Fr. 4.

Eine vollständige Jugendbibliothek für jedes Alter. Folgende 9 Bände, alle ganz neu. Statt Ladenpreis Fr. 15 nur Fr. 6.50. — 2 Bde. Hoffmann'sche Jugendbibl. — Aufgepasst, gr. Anschauungsbilderbuch. — Allerlei Bilder mit Reimen. — Ein neuer Struwwelpeter m. Versen — Hoffmann, Sittenbüchlein. — Chr. Schmid, Erzählung. — Kurz, Märchen — Wilhelm Tell, erzählt v. Reichner. — Zus. Fr. 6.50.

Brockhaus' Konversations-Lexikon. 14. kürzlich erschienene Aufl. 16 Bd. in Orig.-Halbfrz. geb. Neu. Ladenpreis Fr. 213.35, liefere in Umtausch gegen ein beliebiges altes Lexikon etc. zu Fr. 160, dasselbe 13. Aufl. Orig.-Einband Fr. 90.

Jugendfreund von Franz Hoffmann. Lwd. Neu. Statt Fr. 8 nur Fr. 6.

Töchter-Album, von Gumpert. Mit Bildern. Neu. Statt Fr. 9 Fr. 6.

Spaeth, Vollständiges Kochbuch. Geb. statt Fr. 2.50 nur Fr. 1.40.

Müller, S. Das fleissige Hausmütterchen. Mitgabe für das praktische Leben für erwachsene Töchter. Mit über 100 Abbildungen. Illustrierte Auflage. Elegant gebunden Fr. 7.50. Frühere Auflagen nur Fr. 6.50.

Aufgepasst. Ein lehrreiches Bilderbuch für kleine Leute. Mit über 100 kolorierten Bildern. Fol. Statt Fr. 2.70 Fr. 1.40. Dieses Bilderbuch besteht aus grossen Tafeln auf starkem Karton zum Aufstellen und zum Zusammenlegen.

Allerlei Bilder mit Reimen. Ca. 50 farbige Bilder, jedes mit einem Sprüchlein. Unzerreissbar, auf starkem Karton. Quart. Geb. Nur 80 Cts.

Struwwelpeter, ein neuer. Mit Bildern und Versen. Quart. Gebunden. Nur 70 Cts.

Diese 3 Bilderbücher ergänzen sich gegenseitig und werden zusammen zu **ermässigtem Preise,** statt Fr. 5.50 Fr. 2.50 versandt.

Volksbibliothek. Enthaltend: **Joachim J.:** Aus Berg und Tal — 's Nanni — 's Bäse — Nauggi. — 3 Bde. **Auerbach,** illustr. Erzählungen. — 3 Bde. **Nathusius,** oder von **Gotthelf, Zschokke** u. a. — **Benno,** Freiheit und Gold. Eine Volkserzählung von 1848. (Starker Band von 556 Seiten.) — **Kleist,** Der zerbrochene Krug Illustrierte Prachtausgabe. — **Grünewald** und **Neff,** In die Berge des Appenzellerländchens. — **Schweizerdaheim** fürs Schweizervolk. Illustr. Prachtbd. — 11 Bände, zum grössten Teile illustriert und gebunden. Statt Fr. 21.50 nur für **Fr. 7.50.**

Musterblätter d. gebräuchl. Schriftarten. Zierschrift. 24 Bl. geb. nur 80 Cts.

Jugend-Album. Unterhalt. für Geist und Gemüt der Mädchen und Knaben v. 10—15 Jahren. Gr. Bd. 1896. Eleg. Prachtbd. Nur Fr. 4.50.

Sträßle, Gr. Naturgeschichte der drei Reiche. Mit 643 Abbild. Neueste Auflage. gr. 8. Eleg. Prachtband. Neu. Statt Fr. 26.70 für nur Fr. 18. Prachtwerk. — Dasselbe, kleine Ausgabe mit 179 Illustrationen. Eleg. Lwd. Neu. Statt Fr. 6.70 für nur Fr. 4

Tschudi, Der Tourist in der Schweiz. Vorzügl. Reisebuch mit Karten etc. 32. Aufl. 1892—94. Lwd **Neu. Statt Fr. 8.50 nur Fr. 3.80.**

Hausarzt, Der praktische. Ein Ratgeber für Gesunde und Kranke, von Dr. Birnbaum. 4 Bde. Eleg. Einband mit Goldrücken. **1200 Seiten** Gibt über jede Krankheit Aufschluss und deren Mittel zur Heilung an Neu. Statt Fr. 14 nur **Fr. 4.**

Bibliotheken wertvoller wissenschaftlicher Werke: geographische, geschichtliche und naturwissenschaftliche. — Jede Bibliothek umfasst 10 neue illustrierte Bde. 1885—93. Ladenpreis à Fr. 13.35 nur **à Fr. 3.80.** Alle Bibliotheken zusammen 30 Bände für Fr. 10.50. Wirklich empfehlenswert bei billigem Preise.

Neues Ortslexikon der Schweiz von Weber. 2. **neueste** Auflage von Henne-amRhyn. Solid geb. 700 Seiten. Neu. Statt Fr. 10 nur Fr. 3.

Geographisches Handbuch für jedermann von Prof. Dr. Cassian. Ein Nachschlagebuch zum privaten und häuslich n Gebrauch. 7. Aufl. 1896, mit Karten und Abbildungen. Eleg. in Lwd. mit Pressung geb. Statt Fr. 7.35 nur Fr. 2.50.

Grüss Gott! Eine Wanderung durch die Schweiz. Mit vielen feinen Farbenbildern und Gedichten. Eleg. Goldschn. geb. Ganz neu. Statt Fr. 2.70 nur 70 Cts.

Kürschners vollständ., illustr. Konversations-Lexikon 1888. Leinwd. Neu Statt Fr 13.35 Fr. 5.50.

Schweizer Bilderbogen. 2 Serien oder ca. 100 prachtvolle Holzschnitte aus alter und neuer Zeit, die Geschichte unseres Landes darstellend; für Jung und Alt. Gross Folio, geb. Prachtausg Neu. Schönes vaterländisches Geschenk. Statt Fr. 4.50 Fr. 2.50.

Alle von anderen Handlungen angekündeten Bücher können auch durch mich neu und soweit vorrätig auch zu billigem Preise bezogen werden.

Umtausch sämtlicher Werke gestattet. — Weihnachtskatalog Nr. 91 gratis und franko.

Werner Hausknecht, Buchhandlung und Antiquariat **St. Gallen.**

Naturheilanstalt Glotterbad.

Im badischen Schwarzwald. Stationen Freiburg und Denzlingen. Dirigierender Arzt: **Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz. Arzneilose Heilweise. Naturgemässe Diät. Das ganze Jahr, Sommer und Winter geöffnet.** Prospekte frei durch die Badeverwaltung. (H 81705) [682

Weihnachts-Anzeiger

empfehlenswerter St. Galler Firmen.

E. Keller, Coiffeuse
Turmgasse 5 St. Gallen z. Regenbogen.
Reichhaltigste Auswahl in
französischen u. deutschen
Parfümerie- u. Toiletteartikeln
Bürsten, Kämme, Nadeln, Pfeile
in Elfenbein, Schildpatt und Imitation.
Phantasie- und Trauerschmuck. — Puppen-Perücken.

Geklöppelte Spitzen
in grosser Auswahl
empfiehlt
Frau Vonwiller
Damm 17.

Bei uns gekaufte Glacé-Handschuhe werden gratis repariert.
Glacé-Handschuhe
in weiss, schwarz und farbig
Ball-Handschuhe
Cravatten
Hosenträger
Schürzen aller Art
empfehlen in grosser Auswahl
Hofstetter & Dietrich
Multergasse 1, St. Gallen.
NB. Auswahlsendungen nach auswärts.

Wiener Pischingertorten
Wiener Pischingerwaffeln
Wiener Patience
Feine gefüllte Biberstücke
Feine Biberli und Kräpfli
weiss und braun
empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** bestens
Carl Frey
Konditor
Telephon! Neugasse 22, St. Gallen. Telephon!
Versand nach auswärts prompt.

Schlittschuhe
garantiert **echte Merkur**
Specialität:
Damen- und Kinder-Schlittschuhe
empfiehlt billigst
C. Vogel
5 Kugelgasse 5.

Hans Weyer, Konditor
Neugasse 29, zur Nelke
empfiehlt bestens den Besuch seiner reichhaltigen
Weihnachts-Ausstellung
sowie feine gefüllte **Biber und Kräpfli, Haselnusslebkuchen, Basler- u. Zürcherleckerli, Baslerbiberle** (Specialität).
Bestellungen in Torten, Pasteten, Hefenbackwerk, Rahmartikel etc. werden prompt und geschmackvoll ausgeführt.
Täglich frisches Backwerk.
Telephon! Telephon!

Chinawein
Malaga
feinste, garantiert echte Sorten.
Rehsteiners Stern-Apotheke
Speisergasse 19, St. Gallen.
Bewährte Hausmittel gegen
Husten u. Frostbeulen
Krankenpflege-Artikel
Billige Preise.

Zum Schutz gegen Nässe und Kälte
insbesonders der Füsse
empfiehlt **vollkommen zweckentsprechende**
Schuhe und Stiefel
auch solche für **sichern Gang bei Schnee und Eis** zu billigen Preisen
H. Greinacher
St. Gallen, Multergasse 7.

Chokolade Lindt
Kohler, Sprüngli, Frey, Klaus
niedliche Phantasieartikel in Chokolade
Waffeln, offen und in Büchsen
Christbaumsachen
empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten höflichst
A. Kunz-Zillig, Leihbibliothek und Handlung
Katharinengasse, beim Theater.

Neuestes in
Weihnachtsarbeiten
für Damen und Kinder
in frischer Auswahl reich sortiert, empfiehlt bestens
Emilie Model
Nachfolgerin von Wwe. L. Meyer
Ecke Markt-Neugasse.

Reizende Neuheiten
in
Kleinmöbeln
empfehlen
E. Zahner-Wick & Sohn
Marktgasse 16.

Carl Kugel
Nachfolger von L. Kirschner-Engler
Scheitlins Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung und Antiquariat
6 St. Leonhardstrasse 6
Telephon St. Gallen Telephon
Grösstes Lager in
Weihnachtsgeschenklitteratur, Spielen etc.
Kataloge gratis und franko.
Auswahlsendungen auf Verlangen.

Für Backwerke:
Mandeln Haselnusskernen Anis Koriander
Gewürze Orangeat Citronat Weinbeeren
Korinthen Sultaninen täglich frische Presshefe
Carl Alder
9 Speisergasse St. Gallen Speisergasse 9
Telephon Telephon.
NB. Frische Sendungen von Stockbutter und Eiern erhalte je Mittwochs und Samstags.

Détail — En gros
Schuhwaren
aller Art, in grösster Auswahl
P. Moser-Pfister
22 Marktgasse 22
St. Gallen.
Telephon! Telephon!

Jaquettes, Kragen
Mäntel, Paletots
neueste Modelle, vom Einfachsten bis Feinsten
vorzüglicher Schnitt, tadelloser Sitz zu bekannt vorteilhaften Preisen.
Unterröcke, Leibröcke, Morgenröcke.
Klingler-Scherrer
Metzgergasse.

G. SUTTER
20 Speisergasse, St. Gallen.
Specialgeschäft
für fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
Schürzen, Unterröcke, Blusen
Unterkleider, Kragen, Manchetten
Cravatten, Frottier-, Hand- und Taschentücher
Vorhangstoffe, Bettüberwürfe.
Grosse Auswahl, reell und billig.
— Telephon! —

Papeterien
von billigster bis feinster Ausstattung
feine Lederwaren
Bureau-Artikel.
H. Werffeli-Stoll
52 Neugasse St. Gallen Neugasse 52.

Gefahrlos
rasiert sich jedermann
In wenigen Minuten kann sich jedermann mit dem berühmten Sicherheits-
Rasier-Apparat
gefahrlos und sauber rasieren.
Einzig wirklich brauchbarer und auf die Dauer auch haltbarer, praktischer und eleg. Apparat zum Selbstrasieren. Ein Verletzen oder Schneiden des Gesichts oder Kratzen, selbst beim stärksten Bart, ist absolut unmöglich. Prächt. Geschenk für Herren! Preis des Apparates Fr. 10.50 franko pr. Nachnahme. Illustr. Kataloge bitte gratis zu verlangen.
E. A. Mäder, Katharinengasse 10, St. Gallen.

Papeterien
Damen-Post aller Art empfiehlt billigst
Alder-Hohl [884
Neugasse 43, St. Gallen.

Ausgezeichnetes Kindernährmittel
ROMANSHORNER MILCH
Preis per Büchse 50 Cts.
Vorrätig in allen Apotheken.

Ungezuckerte, kondensierte, gründlich sterilisierte, reine
Kuhmilch.
Man verlange ausdrücklich:
Romanshorner Milch. [115

Carl Blunk
Uhrmacher
Unionbank — St. Gallen
Uhrenhandlung
Reparaturen.
859)

Koch- & Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen | No. 12 | Dezember 1896

Das Waschen mit Hilfe des Dampfkessels.

1. Die Wäsche wird am Vorabende in weichem, kaltem oder besser warmem, mit etwas Lauge vermischtem Seifenwasser eingeweicht und aus diesem Wasser am folgenden Tage herausgewaschen, bevor sie in den Kessel kommt.

2. Auf den Boden des Kessels legt man je nach der Größe 125 bis 375 Gramm bester, fein zerschnittener Seife. Nun stellt man den Einsatz in den Kessel und füllt ihn einen bis zwei Zoll hoch über die durchlochte Scheidewand mit weichem, kaltem oder auch heißem Wasser. In Ermangelung von weichem Wasser ist ein Zusatz von Soda oder Lauge nötig.

3. Die nasse, jedoch nicht von Wasser triefende Wäsche wird nun stückweise und zwar flach und glatt ausgebreitet in den Kessel so aufeinander gelegt, daß sie gut an den Seitenwänden und um die Röhren anliegt, darf aber nicht zusammengedrückt werden. Dann überdecke man das ganze mit einem Handtuche oder etwas ähnlichem, damit die unreinen Bestandteile etwaiger schlechter Seife aufgefangen und zurückgehalten werden. Der Kessel wird bis zu zwei Finger breit unterhalb der Oeffnung der Röhren mit Wäsche gefüllt.

4. Der Kessel wird jetzt auf ein gut unterhaltenes Feuer gesetzt. Sobald das Wasser zum Sieden gelangt, wird das kochende Seifenwasser aus den Röhren zu strömen beginnen. Nach dem ersten Ueberstrudeln wird, da das kochende Wasser die kältere Wäsche durchdringen und erst erwärmen muß, das Sprudeln nachlassen, da sich das Wasser hierdurch notwendig abkühlt. Sobald das Wasser wieder zum Sieden kommt, beginnt auch das Sprudeln wieder. Es wird sich dies 6—10 Mal periodisch wiederholen, bis die Wäsche gleiche Temperatur mit Wasser und Dampf hat, und erst dann wird bei gutem Feuer ein steter Kreislauf stattfinden. Dieser Vorgang soll eine Stunde währen und der Deckel darf dabei nur, wenn die Lauge bei zu starkem Feuer überlaufen sollte, gelüftet werden. Jetzt spült man die Wäsche nur wie üblich aus. Nicht

genug kann empfohlen werden, den Kessel, und dies namentlich bei Anwendung schlechter Seife, sofort zu reinigen und zwar mit heißem Wasser und einem Teil Salmiakgeist — wobei die innere Seite des Deckels nicht zu vergessen ist, — und ihn dann gehörig auszutrocknen.

Wie bleicht man Elfenbein?

Für diese wie für so manche andere Fragen gibt es verschiedene Lösungen und selbstverständlich hält jeder die seine für die beste. So geht es auch mir, besonders weil es die einfachste ist, doch will ich die Anderer meinen Lesern nicht vorenthalten und teile gewissenhaft mit, was ich über die Sache gehört habe und werde erst zum Schluß nach eigener Erfahrung sprechen. Das erste Rezept lautet: Um dem mit der Zeit gelb gewordenen Elfenbein seine ursprüngliche Weiße wiederzugeben, bürstet man die Gegenstände mit Bimsstein, der fein gemahlen und in Wasser aufgelöst ist. Oft ist es notwendig, die Operation zwei bis dreimal zu wiederholen, um ein befriedigendes Resultat zu erzielen. Zum zweiten: Kleine Gegenstände legt man in Schwefeldampf und reibt sie dann trocken ab. Zum dritten: Billardkugeln oder sonstige größere Sachen behandelt man mit Terpentinessenz. In eine etwas vertiefte Schüssel legt man auf kleine Holzteilchen die gelb gewordenen Gegenstände. Schüttet Terpentinessenz darauf bis zum Rand und bedeckt die Schüssel mit einer Glasplatte. Nun setzt man das Gefäß während einigen Tagen der Sonne aus. Fehlt letztere, so läßt man die Gegenstände etwas länger in der Flüssigkeit, aus der man sie schließlich vollständig gebleicht herausnimmt. Die Vorsicht der kleinen Holzgestelle ist geboten, weil die Terpentinessenz eine ätzende Substanz auf dem Grund der Schüssel absetzt, die stark oxidierend wirkt.

Zum Schluß will ich nun noch mein eigenes Geheimmittel verraten, das ich sehr probat gefunden. Alle Griffe der großen und kleinen Messer waren sehr gelb geworden. An einem heißen, recht sonnigen Tage breitete ich Tücher auf der Brüstung der Terrasse aus und legte die Messer, nachdem ich die Griffe gut naß gemacht hatte, darauf; sobald sie trocken waren, tauchte ich sie wieder in das Wasser und fand sehr bald einen großen Unterschied gegen die nach unten liegende Seite, ich kehrte die noch gelbe Seite der Sonne zu und fuhr mit der angegebenen Manipulation fort, bis meine Messer wieder wie neu poliert erschienen. Auch hierbei stellte sich heraus, daß das Einfachste doch auch meistens das Beste ist.

Rezepte.

Erprobt und gut befunden.

Kartoffelsuppe. Geschälte, weich gekochte und abgegossene Kartoffeln werden ganz fein gestampft, mit Wasser, in dem einige Stücke Sellerie und Porree gekocht sind, durchgerührt nud mit Salz durchgekocht. Unterdessen wird in einer kleinen, tiefen, eisernen Pfanne ein Eßlöffel Mehl mit einem Stück Butter oder halb Butter, halb Fett von halber Eigröße (für 4 Personen berechnet) und einer feingehackten Zwiebel durch fortwährendes Rühren gelblich geröstet und sodann in die Suppe geführt. Dann lege das Wurzelwerk in die Terrine, reibe die Suppe durch ein Sieb, lasse sie mit einem Theelöffel Fleischextrakt oder etwas Maggi's Suppenwürze, das zugleich ausgezeichneten Geschmack und Kraft verleiht, durchkochen, rühre sie mit einem Eidotter ab und richte sie auf in Butter gerösteten Weißbrotwürfeln an.

*

Kraftsuppe mit Reis. Nimm für 4 Personen zwei gestrichene Eßlöffel Reis, wasche ihn gut und brühe ihn ab. Unterdessen lasse in einer kleinen, tiefen, eisernen Pfanne ein wallnußgroßes Stück Butter zergehen, füge unter fortwährendem Umrühren einen reichlichen Eßlöffel Mehl hinzu und lasse, immer rührend, das Mehl gelblich werden, nimm es vom Feuer und rühre es mit kochendem Wasser recht glatt. Dies lasse dann mit dem Reis, etwas Wurzelwerk und dem nötigen Salz 1½ Stunden kochen; dann koche einen Theelöffel Fleischextrakt oder Maggi's Suppenwürze in der Suppe durch und rühre sie mit einem Eidotter und etwas fein gehackter Petersilie ab.

*

Erbsensuppe mit Reis. 250 Gramm Erbsen (am besten halbe) werden über Nacht in lauem Wasser geweicht. Andern Tags wird das Wasser abgegossen und die Erbsen mit 1½ Liter frischem Wasser aufs Feuer gegeben und 2—3 Stunden gekocht. Sind sie bald weich, so nimmt man 65 Gramm Reis, brüht ihn zweimal mit kochendem Wasser ab, gießt dasselbe weg und gibt den Reis samt etwas Sellerie, Lauch und Salz zu den Erbsen. Eine halbe Stunde vor dem Anrichten röstet man 1 Kochlöffel Mehl mit etwas geschnittenen Zwiebeln schön hellgelb, löscht dies mit der Suppe ab und läßt alles noch gut aufkochen.

*

Französisches Voressen. ¾ Kilo Schaffleisch von der Laffe wird in passende Stückchen geschnitten und rasch in reichlich Fett angebraten. Es wird eine mittelgroße, in Scheiben geschnittene Zwiebel damit gedämpft und schließlich streut man einen Löffel Mehl darüber und röstet dasselbe mit, bis es sich bräunt. Dies wird mit warmem Wasser und einem Glas weißen Wein

dünnflüssig abgelöscht, so daß das Fleisch davon bedeckt ist. Man fügt etwas Petersilie, Salbei und ein Lorbeerblatt, nebst einigen Pfefferkörnern und das nötige Salz dazu, streut einige in feine Scheibchen geschnittene gelbe Rüben, etwas weiße Rüben und in kleine Würfel geschnittene Kartoffeln dazu, welches ebenfalls mit Salz und etwas Pfeffer bestreut wird. So läßt man das Gericht luftdicht verschlossen 1 1/2—2 Stunden auf gleichmäßigem, schwachem Feuer kochen, nachdem es zuerst lebhaft zum Sieden gebracht wurde.

*

Hasenpfeffer. Etwa 200 Gramm magerer in Würfel geschnittener Speck wird langsam in Butter ausgebraten und die Läufe, die zerteilte Leber und die Seitenteile eines großen, schönen Hasen in dem Fett eine Viertelstunde geschmort. Dann bestäubt man die Fleischstücke mit 30 Gramm Mehl, fügt 1/4 Liter Rotwein, 1/4 Liter Fleischbrühe aus Liebig's Fleischextrakt, etwas Citronenschale, feine Kräuter, mehrere zerquetschte Wachholderbeeren, Salz, Pfeffer und Gewürzkörner hinzu und dämpft alles etwa eine halbe Stunde. Alsdann tut man noch 10 kleine, in Butter und Zucker gedünstete Zwiebeln, sowie 20 kleine weichgeschmorte Champignons daran und dämpft das Gericht langsam weiter, bis die Fleischstücke gar sind. Man legt sie in eine tiefe Schüssel, giebt die Brühe durch ein Sieb, legiert sie sehr vorsichtig mit dem Hasenblut und gießt sie über das Fleisch.

*

Mehlspeise von schwarzem Brot. 175 Gramm geriebenes Schwarzbrot wird mit etwa 3/8 Liter Sahne auf dem Feuer zu einem steifen Brei abgerührt. Nach dem Verkühlen mit 130 Gramm Butter in einem Napf zusammengerieben und nach und nach mit acht Eidottern verrührt. Ferner füge man 65 Gramm geriebene Chokolade, 130 Gramm Zucker, etwas gestoßenen Zimmt und Nelken hinzu. Zuletzt gießt man den Schnee der acht Eiweiße leicht unter die Masse, füllt diese in eine mit Butter ausgeschmierte und mit Semmelbröschen ausgestreute Form und bäckt diese bei guter Ofenhitze 1 1/4 Stunden, stürzt die Mehlspeise sodann auf eine Schüssel und überzieht sie zum Servieren mit Chaudeau.

*

Kalbsbriesschen (Milken). Die Milke wird mit kaltem Wasser so lange auf dem Herd erwärmt und immer wieder abgeschüttet, bis sie ganz weiß ist und sauber gehäutet werden kann. Dann wird sie abgekocht und zwar in Wasser, welches mit Essig, Zwiebeln, Gelbrüben, Zimmt, Zitronenschale, Salz, ganzem Pfeffer, Nelken und Lorbeerblatt kalt beigesetzt wird. Alsdann wird es wieder erkalten gelassen, in Mehl, dann in Ei umgewälzt und paniert.

*

Kräutersauce. Von sechs hart gekochten Eiern streicht man die Dotter durch ein Sieb und verrührt sie mit einem Eßlöffel voll Senf, sechs Löffel voll Oel, Salz, Pfeffer, zwei Löffel voll Fleischbrühe und einem Löffel Weinessig. Inzwischen wiegt man Kerbel, Petersilie, Estragon, Kresse und Pimpinelle fein, mischt sie unter die Sauce, gibt noch etwas Zitronensaft und eine Prise Zucker daran und stellt sie kalt.

*

Mecklenburger Knackwurst. Ein Teil gut gekochtes Schweinefleisch, der Speck größtenteils davon abgeschnitten, wird recht fein gehackt, mit Salz, Pfeffer, Nelkenpfeffer, Muskatblüte, feingehackter Citronenschale gewürzt, gut durchgemengt in saubere, dünne Därme gefüllt, 1/4 Stunde gekocht, in kaltes Wasser getaucht und nach dem Erkalten an einem luftigen, frostfreien Orte aufgehängt.

*

Gekochter Schellfisch. Der Schellfisch wird geschuppt, sauber ausgenommen und gewaschen, mit kaltem Salzwasser auf das Feuer gegeben, zum Kochen gebracht, eine Viertelstunde zugedeckt anziehen lassen, ohne daß der Fisch kocht, dann sorgfältig auf eine heiße Platte angerichtet, mit süßer Butter und fein gewiegter Petersilie belegt und serviert, oder man backt feingehackte Zwiebeln in heißer Butter und gießt sie über den Fisch.

*

Schellfisch im Sud gekocht. Der sorgfältig gereinigte Schellfisch wird in folgendem Fischsud gekocht: Auf 4 Liter Wasser 1/2 Liter gewöhnlicher Weißwein, 1 Glas Essig, 1 gelbe Rübe, 1 Zwiebel, etwas Selleriewurzel, Lauch, einige Pfefferkörner, Lorbeerblätter und das nötige Salz. Das alles wird eine Viertelstunde gekocht und kalt gestellt, ehe der Fisch hineingegeben wird, um in gleicher Weise, wie oben angegeben, gekocht zu werden. Man kann eine beliebige Fischsauce dazu servieren.

*

Gedämpfter Schellfisch. Ein sauber geputzter Schellfisch wird auf einer Seite gesalzen, mit süßer Butter, feingehackter Petersilie und etwas Muskatnuß in eine Bratpfanne gelegt und 20 Minuten im heißen Ofen gedämpft; wenn nötig, gibt man einige Tropfen Fleischbrühe oder Jus zu.

*

Spargel mit Karotten. Junge Karotten werden geputzt, gewaschen, in runde oder längliche Stücke geschnitten und zuerst in Butter, dann in Fleischbrühe mit heller Einbrenne verdickt, unter öfterem Umschütteln langsam weich gedünstet und mit Salz nebst etwas gehackter Petersilie gewürzt. Den Spargel richtet man sich inzwischen her, indem man ihn abgeschält und in kurze Stücke geschnitten in Salzwasser und einwenig Butter weich kocht und auf ein Sieb abtropfen läßt. Nun mischt man letztere unter die Karotten, dünstet beides noch eine kurze Weile zusammen und giebt es mit beliebiger Beilage auf den Tisch.

Magere, gepökelte Stücke Bauchlappen geben eine gute Beilage zu Sauerkraut und braunem Kohl. Die durchwachsenen, niederen Bauchstücke pökelt man 3 Wochen lang ein, bei Kälte etwas länger, hängt sie 2 Tage an die Luft und 8 Tage in den Rauch. Vor dem Kochen schabt man mit einem Messer die Außenseite des Rauchgeschmackes wegen gut ab und kocht das Fleisch weich. Kochzeit 3 Stunden. Auch zum Rohessen sind diese Bauchstücke vorzüglich.

*

Anislaibchen. Ein halbes Pfund Zucker mit vier ganzen Eiern heiß und dick über dem Feuer geschlagen, dann, wenn es kalt ist, wird ein halbes Pfund Mehl und 35 Gramm Anis darunter gemengt, hierauf ein Backblech bestrichen; von der Masse durch die Spritze runde Laibchen darauf dressiert, diese geraume Zeit an einem warmen Orte getrocknet und dann langsam gebacken.

*

Apfelmus-Auflauf. Man schneide einen Wecken in Würfel, feuchte ihn mit Milch an, die Aepfel würfle man ebenfalls klein, verrühre dann ein Stück Butter leicht, tue 3 ganze Eier und 2 Eidotter in die Butter, die Aepfel und Wecken gleich darnach hinzu, nebst Citronenschalen und hinreichend Zucker, fülle ein bestrichenes Blech mit der Masse und backe sie gelb.

*

Crême. In 1/2 Liter Milch löst man 1 Theelöffel Stärke oder Maizena auf, giebt 1/4 Pfund Zucker, 8 Eidotter und etwas gestoßene Vanille hinzu, schlägt dies auf schwachem Feuer bis zum Aufkochen, stellt den Topf kalt und fährt mit Schlagen fort, bis die Crême vollständig abgekühlt ist, wobei man sie auf Eis oder kaltes Wasser stellen kann. Zuletzt rührt man 1/2 Liter steife Schlagsahne und 3 Eßlöffel Rhum oder Arrak hinzu, richtet sie in einer Kristallschale an und garniert sie mit Makronen.

*

Hagebuttenkompott. Die dazu nötigen getrockneten Hagebutten werden gut gewaschen, in kaltem Wasser 12 Stunden eingeweicht und dann mit Saccharin ganz weich gekocht. Man kann auch frische Hagebutten mit Saccharin statt Zucker in Dunst oder Saft einkochen, nachdem man sie zuvor von Haaren und Samen sorgfältig befreit hat.

*

Kerbelrübchen sind im Januar von vorzüglichem Wohlgeschmack und werden wie folgt zubereitet. Man setzt die Rübchen mit kaltem Salzwasser auf's Feuer, kocht sie 5 Minuten und zieht alsdann die Haut ab. Etwa zwei Löffel Mehl schwitzt man in 56 Gramm Butter hellbraun, verkocht diese Mehlschwitze mit 1/4 Liter Fleischextraktbrühe, salzt und pfeffert

sie und dämpft die Rübchen in einer halben Stunde darin weich, vermischt sie mit zwei Löffeln gewiegter Petersilie und belegt sie mit Butterflöckchen. Kann man Kerbelrübchen nicht bekommen, so kann man Teltower Rübchen nehmen und sie ebenso bereiten, nur muß man die Petersilie fehlen lassen und ein Theelöffel Zucker in der Butter mit braun rösten.

*

Speck vor dem Ranzigwerden zu bewahren. Vor dem Weghängen spüle man jede geräucherte Speckseite in mehreren Eimern Wasser so lange ab, bis alles lockere Salz herunter ist; dann hänge man sie frei in trockener Temperatur auf, und der Speck wird in 8 Tagen hart und krystallisiert sein. Das Umwickeln mit Papier schadet, indem es die Feuchtigkeit abhält und die Krystallisation hindert.

*

Das Alter einer Gans zu ermitteln. Diese für Hausfrauen sehr wichtige Frage läßt sich leicht beantworten. Es befinden sich am äußersten Rücken jedes Gänseflügels, dicht bei den größten Schwungfedern, zwei kleine, besonders festsitzende, schmale, spitze und harte Federchen. An der größeren derselben zeigt sich nach Ablauf des ersten Jahres eine kleine Rinne, die aussieht, als ob der Kiel durch eine dreikantige Feile querüber eingekerbt wäre. Nach Ablauf jedes weiteren Jahres bildet sich eine fernere neue Rinne und die Zahl derselben zeigt das Alter der Gans an.

*

Schonung der Emaille in Kochgeschirren. Das beste und wohl auch einzige Mittel, das Abspringen der Glasur von emailliertem Kochgeschirr zu verhüten, ist vorsichtige Behandlung der Gegenstände. Läßt man Wasser oder Brühe in denselben bis auf eine winzige Kleinigkeit am Boden einkochen, so darf man sich nicht wundern, wenn die Glasur an den trocken liegenden Wänden bei starker Hitze Sprünge bekommt. Noch schädlicher wirkt das plötzliche Vollgießen mit kaltem Wasser; fast kein Dienstmädchen (aber auch manche Frau nicht) achtet darauf. Man muß warmes Wasser nachgießen oder das Gefäß erst verkühlen lassen. Daß das Fallenlassen oder Herunterwerfen auch Sprünge verursachen kann, ist natürlich; wo aber erst Sprünge sind, fällt auch bald ein Blättchen Glasur heraus, und so geht es weiter.

*

Putzmittel für Kupfersachen. Ein recht gutes Mittel zur Reinigung kupferner Gefässe besteht aus Salmiakgeist und schwarzer Seife. Man nehme Salmiakgeist, löse hierin ein wenig schwarze Seife auf und schüttle die Mischung tüchtig durcheinander. Von dieser Flüssigkeit tue man etwas auf einen Lappen, reibe das Kupfer damit ab und putze mit

Wiener Kalk nach. Die Gegenstände werden auf diese Weise viel schöner und das Putzen derselben erfordert bei weitem weniger Zeit, als mit den bisher gebräuchlichen Mitteln, welche meistens den Nachteil haben, daß sie entweder sehr scharf, für die Hantierung also auch gefährlich sind, oder sehr viel Putzlappen erfordern.

*

Wie sind Korke aus Flaschen zu ziehen? Zur Entfernung von Korken oder Korkstückchen, die in Flaschen gefallen sind, läßt sich ein sehr einfaches Gerät verwenden. Dasselbe besteht aus drei starken, verzinnten Eisendrähten mit umgebogenen Spitzen. Ueber die Drähte ist ein verschiebbarer Ring gesteckt und die federnden Drähte sind in einem Quergriff befestigt. Um nun einen in die Flasche gefallenen Kork herauszuziehen, werden die Drähte in die Flasche eingeführt und die Flasche umgewendet, so daß der Kork zwischen die Drähte fällt, hierauf der Ring über die Drähte geschoben, um sie zusammen- und so den Kork festzuhalten, worauf man dann leicht den Kork mit einem starken Ruck aus der Flasche herausziehen kann. Um aus vollen Weinflaschen, welche man nicht stürzen kann, hineingefallene Korke zu entfernen, bedient man sich einer Korkfeder mit vier an den Spitzen häkchenförmig umgebogenen, federnden Drähten. Diese Drähte werden in die Flasche gesteckt, und wenn der Kork zwischen den Drähten sich befindet, der Schieber mit dem Ringe hinabgeschoben, so daß die vier Hakendrähte den Kork umklammern. Dann wird derselbe durch einen raschen Zug an dem Quergriffe leicht aus der Flasche gezogen.

*

Das schnelle Brennen des Lampenöls zu verhindern. Man feuchtet den Lampendocht mit einer starken Kochsalzlösung, läßt ihn gut trocknen, gießt hernach ebenso viel Oel auf das Salzwasser, schüttelt es einigemal und läßt das Salzwasser absondern, worauf man das Oel abgießt. Der auf diese Weise präparierte Docht brennt sehr hell, das Oel qualmt nicht und brennt sparsamer als jedes andere.

*

Grasflecken in Weißzeug werden, wenn sie mit Seife ausgewaschen sind, stets eine schmutzig aussehende Stelle hinterlassen. Es muß dann nochmals ganz kochendes Wasser darauf gegossen werden. Auch kann man die Flecken gelinde schwefeln und dann nochmals regelrecht durchwaschen und spülen.

Redaktion und Verlag: Frau Elise Honegger in St. Gallen.